38. Jahrgang. Mittwoch, 30. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

General-Anzeiger für Danzig und sowie die nordöstlichen Provinzen.

Nr. 21172. 1895.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten" 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten" 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Kaiserreise nach dem Süden.

Berlin, 30. Januar. Aus Abbazia wird gemeldet, daß es beschlossene Sache sei, daß die deutsche Kaiserin Anfang März mit ihren Kindern zu einem längeren Aufenthalte nach der österreichischen Riviera kommen werde. Der Kaiser wird seine Familie auf vierzehn Tage besuchen. Kaiser Franz Josef wird auch auf zwei Tage zum Besuche eintreffen, ebenso König Humbert. Der deutsche Kaiser wird auch einem großen Seemanöver der österreichischen Flotte in den dalmatinischen Gewässern beiwohnen.

Herr v. Schorlemer beim Kaiser.

Berlin, 30. Januar. Frhr. v. Schorlemer-Alst hatte bekanntlich in voriger Woche eine Audienz beim Kaiser. Die „Köln. Volksztg." berichtet nun, Frhr. v. Schorlemer habe in dieser Audienz eine eingehende Schilderung der Wünsche und Bedürfnisse der Landwirthschaft überhaupt und besonders derselben im Westen gegeben. Herr v. Schorlemer sei zu diesem Zwecke auf persönlichen Wunsch des Kaisers nach Berlin gekommen. Im Hinblick auf diese Thatsache scheine die gestrige Rede des Landwirthschaftsministers im Abgeordnetenhause besonders bedeutungsvoll.

Berlin, 30. Januar. Der **Kaiser** hat anläßlich seines Geburtstages auch eine Reihe von **Begnadigungen** vollzogen; eine wegen Gattenmordes vor fünfundzwanzig Jahren zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilte Frau aus Schweidnitz ist aus dem Zuchthause entlassen worden.

— Die von einem katholischen Blatte in Neisse gebrachte Nachricht von der **Verlobung des Grafen Hoensbroech** mit einer **Tochter des Professors Harnack** wird von der „Elberfelder Zeitung" als Erfindung erklärt, da Professor Harnack noch gar keine Tochter im heirathsfähigen Alter habe.

— Die Versammlung von **Leder- und Lederwaaren-Industriellen** aus ganz Deutschland gegen eine Erhöhung des Quebrachoholz-Zolles findet am 2. Februar statt.

— Der Centrumsabgeordnete **Prinz Arenberg** ist zum Major befördert worden.

— Der **Reichskanzler** hat der Handelskammer **in Geestemünde** auf ihre Petition wegen Ausdehnung der **Unfallversicherung auf die Hochseefischerei** mitgetheilt, daß er einer Erweiterung des Gesetzes der Unfallversicherung auch auf die Fischerei nicht entgegen sei. Mit Rücksicht auf die Schäden durch die letzten Dezemberstürme habe er den Bundesrath um Beschleunigung der Berathung bezüglich der Novelle zum Unfallgesetz ersucht.

— Der Vorstand des **deutschen Tabakvereins** wird am Freitag eine Berathung über den **neuen Tabaksteuergesetzentwurf** abhalten.

— Der auf dem Frankfurter Parteitage beschlossene **socialdemokratische Agrarausschuß** wird am 10. Februar seine Berathungen beginnen.

Metz, 30. Januar. Der protestlerische **Reichstagsabgeordnete Dr. Haas**, der bekanntlich im vorigen Herbst seinen Sohn in die französische Militärschule von St. Cyr geschickt hat, wird nach Nancy übersiedeln. Er hat seine Besitzungen in Metz bereits zum Verkauf gestellt.

Bern, 30. Januar. Die von den Impfgegnern verlangte **Initiativ-Abstimmung** des Cantons Bern über die Beibehaltung der **obligatorischen Impfung** findet am 3. Februar statt. Die Aerzte in Bern und die medizinische Facultät warnen das Berner Volk auf das dringendste vor der Abschaffung des Impfzwanges.

Paris, 30. Januar. Der excentrische radicale Pariser Abgeordnete Douville **Maillefeu** ist gestern **gestorben**.

London, 30. Januar. Die „Pall Mall Gaz." meldet, der **russische Kaiser** und die Kaiserin würden im Juni **England besuchen** und sich eine Woche in London aufhalten. (Bekanntlich ist von Petersburg aus wiederholt versichert worden, daß das Zarenpaar vor Ablauf des Trauerjahres nicht außer Landes gehen würde. D. Red.)

Rom, 30. Januar. Die Nachricht von einer bedenklichen **Erkrankung** des Ministerpräsidenten **Crispi** trifft nicht zu. Er hat nur in Folge **starker Erkältung die Stimme verloren. Ein** deutscher Laryngologe, der ihn behandelt, hat Erschlaffung der Stimmbänder constatirt, hält die Krankheit aber keineswegs für ernst. Dem Patienten ist nur Schonung und Ruhe verordnet.

Neapel, 30. Jan. Die **Studenten** haben, um die verlangten Prüfungserleichterungen durchzusetzen, **neue Skandale** inscenirt. Ein gestern vom Unterrichtsminister in der Universität angeschlagenes Telegramm, in welchem die Schließung der Universität angedroht wird, wurde verbrannt; ebenso wurden auf der Straße Exemplare einer Zeitung, welche die Ausschreitungen der Studenten getadelt hatte, verbrannt. Einem aus Rom kommenden radicalen Abgeordneten wurde am Bahnhof ein lärmender Empfang bereitet. Der Unterrichtsminister hat daraufhin die Universität für das laufende Universitätsjahr für geschlossen erklärt.

Madrid, 30. Januar. Der **Senat** hat den handelspolitischen modus vivendi zwischen den Vereinigten Staaten und den spanischen Antillen genehmigt.

— Wegen der unversöhnlichen Haltung einiger Gruppen der Kammer wird die **Getreidezolldebatte** voraussichtlich ohne Erfolg bleiben. Die Nordbahngesellschaft weigert sich, die Tarife für Getreidetransporte herabzusetzen.

Sofia, 30. Jan. Gegen den früheren Polizeipräfecten **Lukanow** ist gestern wieder und zwar der dritte **Mordanschlag** gemacht worden. Der Attentäter ist geflohen.

Petersburg, 30. Januar. **Bei dem Empfange** der Gouvernements durch den Zaren war das Gouvernement **Twer ausgeschlossen**, weil es eine zu **liberale Adresse** überreicht hatte.

Petersburg, 30. Januar. Die **Vertreter des Adels** begaben sich gestern nach dem Empfang beim Kaiser zur Abstattung ihrer Glückwünsche nach der Kasankathedrale und ließen eine **Dankmesse** für die Erklärung des Kaisers lesen, daß er entschlossen sei, das **autokratische Princip** aufrecht zu erhalten.

Petersburg, 30. Januar. Bei dem am 31. d. Mts. stattfindenden Empfange der **finanziellen, kaufmännischen und industriellen Notabilitäten** im Winterpalais durch den Kaiser werden dieses Mal neben den Orthodoxen auch **Juden** und **Mohamedaner** betheiligt sein.

— Der Chef der öffentlichen Arbeiten **Annenkow** sollte bereits zu Neujahr die Abrechnung seines Ressorts einschicken. Er bat damals bis März um Aufschub, was aber der Reichskassencontroleur ablehnte. Es wurde vielmehr sofortige Abrechnung verlangt. Jetzt sollen sich große **Unordnungen** herausgestellt haben.

Newyork, 30. Januar. Gestern sind dem Schatzamt wieder 3 Millionen Dollars **Gold** entnommen worden. 3 562 000 Dollars sind zur **Verschiffung** mit dem Dampfer „Latin" und 2 300 000 Dollars zur Verschiffung mit dem Dampfer „Majestic" bestimmt. Die Goldreserve des Staatsschatzes beträgt noch 48 616 193 Dollars.

Washington, 30. Januar. Eine gestern abgehaltene Versammlung des **Finanzcomités des Senates** zeigte keine Neigung, auf die **Vorschläge Clevelands** einzugehen. Die Mehrheit der Demokraten ist nicht für die Ausgabe von Goldobligationen und selbst die Republikaner scheinen nicht für Obligationen mit so langer Verfallzeit zu sein, sondern solche mit kurzer Verfallzeit vorzuziehen.

Im Senat brachte der Republikaner Manderson eine **Resolution** ein, in welcher dem Finanzcomité **Maßregeln zur Verbesserung der Lage** empfohlen werden und man zu einigen Concessionen gegenüber den Silberanhängern geneigt ist. Die Resolution ist dem Finanzcomité überwiesen worden.

Das **Repräsentantenhaus** hat die Bill Springers berathen und zu derselben ein Amendement genehmigt, nach welchem die Obligationen nach freiem Ermessen der Regierung nach 10 Jahren zahlbar sein sollen. Ferner wurde die **Streichung** des Artikels beschlossen, welcher bestimmt, daß die **Zölle in Gold zahlbar** sind.

Wie aus **Washington** gemeldet wird, sind gestern die Verhandlungen über die Aufnahme einer **Anleihe von 50 Millionen Dollars bereits eingeleitet worden. Ueber die Höhe des Zinsfußes von 3¼ oder 3½ Procent wird noch verhandelt.**

Brooklyn, 30. Januar. **Die Unruhen dauern fort, doch hat sich die Lage schon gebessert; es fahren bereits mehr Wagen.**

Vermehrung der englischen Flotte.

London, 30. Januar. Der Flottenbauplan der englischen Marine für das kommende Jahr verlangt vier erstklassige Kreuzer von dem verbesserten Blenheimtypus, vier Kreuzer zweiter Klasse von einem ganz neuen Typus, zwei Kreuzer dritter Klasse, zwanzig Torpedokanonenboote und zwanzig Torpedojäger. Die im Bau befindlichen Schiffe abgerechnet, sind die Kosten auf 130 Mill. Mk. veranschlagt.

Der Kampf um Wei-hei-wei.

London, 30. Januar. Ueber die Kämpfe bei Wei-hei-wei haben die Commandirenden der chinesischen Streitkräfte folgende nähere Depesche veröffentlicht: Die japanische Flotte griff in zwei Divisionen um 2 Uhr Mittags an. Als die erste Division in Sicht kam, gaben unsere Strandbatterien und die Flotte Feuer. Der Feind wurde zurückgeschlagen und zog sich nordwärts zurück. Auch zu Lande wurden die Japaner zurückgetrieben.

Unruhen in Brasilien.

Rio de Janeiro, 30. Januar. Gestern Abend veranstalteten die sogenannten Jakobiner Anhänger des früheren Präsidenten Peixoto stürmische Demonstrationen. Die Truppen mußten in der Nacht unter Waffen treten. Die Polizei trieb die Menge aus einander. Bei dem Zusammenstoß wurden mehrere Personen verwundet. Heute Abend wollen die Jakobiner noch stärker vorgehen. Die Lage ist sehr ernst. Die Demonstration richtete sich in erster Linie gegen das „Jornal do Brasil", welches eine Schilderung der republikanischen Ausschreitungen während der Revolution gebracht hatte, dann aber auch gegen die Regierung selbst. Die **Cadetten der Militärschule** haben sich **empört**. Man glaubt, daß sie im Besitz von Kanonen und Munition sind.

Rio de Janeiro, 30. Januar. Die Truppen lagern auf den öffentlichen Plätzen, patrouilliren die Straßen ab und beschützen die Bureaux der Zeitungen. Zur Unterstützung des Militärs ist Marineinfanterie herangezogen worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. Januar.

Liberale Theorie und agrarische Praxis.

Der neue landwirthschaftliche Minister, Frhr. v. Hammerstein-Loxten hat also gestern im Abgeordnetenhause seine ministerielle Programmrede gehalten, die über zwei Stunden in Anspruch genommen hat. Der erste Theil seiner Rede war, wie in unseren telegraphischen Berichten schon hervorgehoben ist, eine grundsätzliche Verurtheilung der agrarischen Theorien. Der neue Minister unterscheidet sich von seinem Vorgänger nur dadurch, daß er den österreichisch-deutschen Handelsvertrag als solchen verurtheilt — derselbe hätte mit größerem Erfolge für Deutschland abgeschlossen werden können —, daß er aber den Handelsvertrag mit Rußland als eine nothwendige Consequenz des ersteren betrachtet. Er erkennt — im Gegensatz zu dem Agrariern — an, daß Deutschland seiner Lage im Centrum Europas wegen eine ausschließliche Interessenpolitik nicht treiben kann. Er ist auch nicht der Ansicht, daß die unerfreuliche Lage der deutschen Landwirthschaft durch irgend ein Mittel zum Besseren verändert werden kann. Nicht die deutsche Landwirthschaft allein leidet, sondern auch die Landwirthschaft der übrigen Staaten und die allgemeine Depression drückt auch auf die Industrie und den Handel. Um so schwieriger sei es, zu einer Besserung beizutragen. Selbstverständlich versichert der Herr Minister, daß es ihm, der preußischen Regierung sowohl wie der Reichsregierung an gutem Willen nicht fehle. Freilich kenne er persönlich den Osten nicht so gut wie den Westen, aber das Vertrauen der Landesvertretung werde ihm seine Aufgabe erleichtern. Es folgte dann ein Excurs, den die Rechte mit einem bald lauteren, bald leiseren Murren begleitete. Frhr. v. Hammerstein bestritt, daß irgend ein Wirthschaftssystem die Schuld an der Nothlage trage. Es wäre ja nicht die erste Krisis, und auch diese neue werde vorübergehen. Der Bauernstand sei so kräftig und zähe, daß er das Schlimme schon überstehen werde und zudem müsse er des Spruches gedenken: „Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brod essen." Der Großgrundbesitz müsse sich mit voller Intelligenz seinem Berufe widmen, aber freilich ohne Opfer werde es nicht gehen. Der Minister ging nach dieser Einleitung zu der Frage der sog. „kleineren Mittel" über. Zunächst zählte er auf, was bisher schon zur Besserung der Lage der Landwirthschaft geschehen sei. Die Reform der directen Steuern in Preußen habe die Landwirthschaft um **50—60 Millionen** jährlich entlastet, worin der Minister eine Erleichterung der Production zu sehen glaubte. Die Aufhebung der lex Huene sei um so gerechtfertigter, als die Kreise die Einnahmen aus derselben nicht zweckentsprechend verwendet, großartige Kreishäuser gebaut hätten. Der Minister hält den Ausbau des Kanalnetzes für unerläßlich. Auch er will die Betheiligten zu Beiträgen heranziehen, aber der Dortmund-Rheinkanal sowohl wie der Mittellandkanal seien durchaus im agrarischen Interesse. In der nächsten Session würden beide wieder vorgelegt werden. Die Verbindung der Wasserstraßen und Kanäle des Westens mit dem Osten sei unerläßlich. Er kam dann auf die Eisenbahnpolitik. Die im Etat eingestellten Mittel zur Unterstützung von Kleinbahnen müßten dauernd gewährt und vielleicht noch erhöht werden. Frhr. v. Hammerstein erklärte, er sei principiell ein Freund der — **Staffeltarife im weitesten Umfange**, für den Verkehr zwischen dem Osten und Westen sowohl, wie für den zwischen Norden und Süden — eine Erklärung, welche die Linke mit lebhaftem Beifall begrüßte. Dann berührte er die Fragen der inneren Colonisation, von deren Lösung er erwartet, daß nicht nur der gesammte Fleischbedarf, sondern auch der ganze Getreidebedarf im Inlande gedeckt werden könne — sobald die Landwirthschaft wieder lohnend werde.

Hier fing die Rechte an, warm zu werden. Natürlich, fuhr er fort, muß das Reich das Mögliche thun, die Einschleppung von Viehseuchen zu verhüten. (Lebhafter Beifall rechts.) Nachdem er den Werth der Genossenschaftsbildung betont, erklärte er, in dieser Session noch werde dem Reichstage ein neues **Zuckersteuer- und eine Novelle zum Branntweinsteuergesetz** zugehen und unter rauschendem Beifall auf der Rechten und Heiterkeit auf der Linken erklärte Frhr. von Hammerstein, kein Gesetz sei thörichter gewesen, als das Zckersteuergesetz von 1891!

Was er will, ist Folgendes: Die Verbrauchssteuer soll erhöht, daneben noch eine Betriebssteuer mit steigender Skala für die großen Zuckerfabriken eingeführt werden, um namentlich die Production der großen Fabriken einzuschränken, außerdem sollen die Melassefabriken höher besteuert und, last not least, die Ausfuhrprämien erhöht werden! Ebenso verlockend für die Agrarier war das, was der Minister über die neue Branntweinsteuer sagte. Auch für Branntwein soll die Ausfuhrprämie erhöht, die **Contingentirungsfrist** auf fünf Jahre verlängert, die Maischraumsteuer nur von landwirthschaftlichen Betrieben erhoben und eine Betriebssteuer mit steigender Skala für die großen Brennereien eingeführt werden u. s. w. u. s. w. Die Reform des Erbrechts und der Verschuldung ist seiner Ansicht eine sehr schwierige; leicht könnte es kommen, daß die Operation gelingt, der Patient aber sterbe. Die Vorschläge zur Hebung der Getreidepreise beurtheilt der Minister sehr kühl. Die Einführung des Monopols widerspreche den Handelsverträgen nicht; wohl aber die übrigen Vorschläge; die Frage werde im Staatsrath genau geprüft werden. Er wollte nicht geradezu erklären, daß die Regierung den Antrag Kanitz ablehne; sie werde denselben, falls er im Reichstage angenommen werde, sorgfältig prüfen; vielleicht werde in demselben **etwas Brauchbares** gefunden! Obendrein ist der Minister kein Gegner des Bimetallismus, d. h. der Geldverschlechterung; aber Deutschland könne auf diesem Wege nicht allein vorgehen! Zum Schluß versicherte der Minister, die Regierung werde alles thun, was sie könne und empfahl den Agrariern — **Selbsthilfe.**

Alles in Allem: die Regierung hofft, die Agrarier mit den Liebesgaben für die Zuckerfabrikanten und die Branntweinbrenner zufriedenzustellen. Sie dürfte sich aber irren.

*

Preßstimmen über Hammersteins Debut.

Die „Nationalliberale Correspondenz" bemerkt u. a. zu der Rede des neuen Landwirthschaftsministers:

„Man hat es hier mit einer Principienerklärung und einem Actionsprogramm zugleich zu thun. Eine große Zahl von Einzelfragen, auf die sich der Minister gleichsam im Vorbeigehen einließ, erschweren allerdings die Uebersichtlichkeit. Läßt man dieselben jedoch bei Seite, so bleiben neben den selbstverständlichen Versicherungen des Wohlwollens und der Theilnahme für die bedrückten Existenzen sachlich werthvolle Grundlinien eines Programms bestehen, dem die Conservativen mindestens ebenso freundliche Aufnahme hätten gewähren dürfen, wie die Mitte des Hauses und die Nationalliberalen sie gewährten. . . . Es ist nach diesen weit entgegenkommenden Erklärungen kaum verständlich, daß die Conservativen den Minister ohne allen Beifall enden ließen.

Diesen Beifall holt die „Kreuz-Zeitung" nach. Es wird uns darüber gemeldet:

Berlin, 30. Januar. (Telegramm.) Die „Kreuzzeitung" schreibt zur gestrigen Rede des Landwirthschaftsministers: Der Minister hat manche Wendungen und eine starke Tonart gebraucht, wie wir sie früher, besonders im Reichstag, vom Bundesrathstisch zu hören gewohnt waren. Außerdem hat er aber auch Ansichten entwickelt, denen wir allen Beifall zollen können und deren Consequenz die Erfüllung mancher Wünsche bedeutet, welche die Conservativen oft ausgesprochen haben, die Regierung aber als unerfüllbar bei Seite geschoben hat. Bezüglich des Antrages Kanitz hat der Minister keinen Grund angegeben, daß der Antrag unannehmbar sei.

hat vielmehr gesagt, er werde ihn sorgfältig prüfen. Mehr kann man in dem jetzigen Stadium der Angelegenheit von einem preußischen Minister nicht verlangen.

*

„Thöricht."

Die Bemerkung „thöricht", die gestern der Minister Herr v. Hammerstein über ein Reichsgesetz, das Zuckersteuergesetz vom Jahre 1891, machte, wird wohl im Reichstage nicht ohne Wiederhall bleiben. Es dürfte noch nicht dagewesen sein, daß der Minister eines Einzelstaates eine solche Kritik an Maßnahmen der Bundesregierungen, die im Einvernehmen mit der Reichstagsmehrheit durchgeführt werden sollen, übt. So scharf darf sich kein Blatt zu äußern wagen, eine Anklage wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen wäre ihm ziemlich sicher. Die Frage, ob das Prämiensystem wieder eingeführt werden soll, kann freilich nicht von Herrn v. Hammerstein allein entschieden werden; der Reichstag wird wohl nicht so leicht dafür zu haben sein, seinen vor vier Jahren gefaßten Beschluß umzustoßen.

Das neue Zuckersteuergesetz.

Wie die „Nat.-Lib. Corr." hört, ist der vom Abg. Dr. Paasche in Aussicht gestellte Initiativ-Gesetzentwurf zur Aenderung des Zuckersteuergesetzes bereits unterm 24. Januar je einigen Mitgliedern der beiden conservativen Fractionen und der Centrumsfraction behufs Gewinnung von Unterschriften behändigt worden und dürfte in wenigen Tagen im Reichstage eingebracht werden. Der Entwurf will die Zuckersteuer (Verbrauchsabgabe) auf 24 Mk. von 100 Kilogr. Nettogewicht festsetzen, daneben eine (Fabrik-) Betriebsabgabe von allen Fabriken erheben, die mehr als 20 000 Metercentner erzeugen, und zwar von den darüber hinaus erzeugten

ersten 5 000	Meterctr.	10	Pf. pro Meterctr
5 000—10 000	„	20	„ „ „
10 000—15 000	„	30	„ „ „
15 000—20 000	„	40	„ „ „
20 000—25 000	„	50	„ „ „
25 000—30 000	„	60	„ „ „
30 000—35 000	„	80	„ „ „
35 000—40 000	„	100	„ „ „

u. s. w. von je 5000 Metercentnern je 20 Pf. Betriebsabgabe mehr pro Metercentner. Die Belastung steigt also, von dem (abgabefreien) Erzeugniß der ersten 20000 Metercentner angefangen, in sechs Stufen à 5000 um je 10 Pf., von da ab, also bei einer Production über 50000 hinaus, um je 20 Pf. pro 5000 Metercentner. — Der Eingangszoll soll 42 Mark für 100 Kilogramm betragen. — Von der erhöhten Verbrauchsabgabe (24, bisher 18 Mk.) sollen 6 Mk., die Betriebsabgabe soll vollständig und von den Einnahmen aus der bisherigen Betriebsabgabe sollen bis zu höchstens 10 Mill. einem Prämienfonds zugeführt werden, aus welchem für ausgeführten Zucker in Klasse a 4 Mk., in Klasse b 5 Mk., in Klasse c 4 Mk. 60 Pf. Prämien erstattet werden sollen.

Wie aus den gestrigen Erklärungen des Landwirthschaftsministers im Abgeordnetenhause hervorgeht, hat derselbe die hier entwickelten Vorschläge ziemlich im vollen Umfange zustimmend aufgenommen.

Der „Vorwärts" und der Verrath geheimer Actenstücke.

In maßgebenden Kreisen hat die Veröffentlichung der kaiserlichen Gnadenerlasse durch den „Vorwärts", ehe sie durch den „Reichsanz." bekannt gegeben, böses Blut gemacht. Es wird uns heute hierzu berichtet:

Berlin, 30. Jan. (Telegr.) Die letzten vorzeitigen Veröffentlichungen des „Vorwärts" beschäftigen die politischen Behörden aufs eifrigste. Man sucht zu ermitteln, an welcher amtlichen Durchgangsstelle, ob bei irgend einer Centralabtheilung oder in der Druckerei des „Reichsanzeigers" der begangene Vertrauensbruch geschehen ist. Bis jetzt ist die Untersuchung ergebnißlos verlaufen, was für die Behörde um so peinlicher ist, als der Kaiser, von dem unliebsamen Ereigniß bis in alle Einzelheiten unterrichtet, den Wunsch ausgesprochen hat, daß der Schuldige ermittelt werden soll. Man zweifelt dem „Lokal-Anzeig." zufolge in amtlichen Kreisen, daß der Thäter in den Reihen der Subalternbeamten oder Arbeiter zu suchen ist. Manche Umstände sprechen vielmehr dafür, daß er in viel höheren Kreisen zu suchen und daß hier dieselbe Hand im Spiele ist, die schon öfter intime Geheimnisse der Actenmappen öffentlich preisgegeben hat.

Diese letztere Ansicht über die Urheberschaft theilt unser Berliner h.-Correspondent nicht. Derselbe schreibt vielmehr:

„Wir haben guten Grund zu der Annahme, daß das socialdemokratische Centralorgan seine geheimen Actenstücke fast ausschließlich aus den Kreisen der Setzer und Drucker empfangen hat. Ein Unterbeamter würde seine ganze Existenz auf das Spiel setzen, wenn seine Verrätherei an's Tageslicht käme, ein „Schriftsetzer-Genosse" riskirt aber nichts; für ihn giebt es ja immer noch einen Posten in der socialdemokratischen Presse. Jedenfalls wird auch nach dieser Richtung die Untersuchung ausgedehnt werden. Die Setzer der „Nordd. Allg. Ztg." und des „Reichsanzeigers" haben schon öfters ihre socialdemokratische Gesinnung, u. a. bei dem Bierboycott, bekundet.

Die Vermuthung liegt nahe, daß die Frage erwogen werden wird, den Druck des „Reichsanzeigers", der gegenwärtig von der „Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt" hergestellt wird, in Zukunft der Reichsdruckerei zu übertragen.

Die Bauausführungen der Eisenbahn-Verwaltung.

Nach der dem Abgeordnetenhause zugegangenen Uebersicht der Bauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung war von den für diese Zwecke durch besondere Gesetze bewilligten Beträgen Ende September 1894 noch ein Bestand von 390 780 020,37 Mk. vorhanden, von den Bewilligungen durch das Extraordinarium des Etats 37 295 703,29 Mk. und von den Beträgen für die Bauten und Beschaffungen für Rechnung des Baufonds der verstaatlichten Eisenbahnen 6 030 636,74 Mk., so daß zu dem angegebenen Zeitpunkt zur Verfügung waren 434 106 360,40 Mk.

Botschafterempfang bei Faure.

Der Präsident Felix Faure empfing heute Nachmittag die Mitglieder des diplomatischen Corps; jedem Botschafter und jedem Gesandten wurden die militärischen Ehren erwiesen. Der Präsident war von dem Civil- und Militärstaate umgeben; auch der Minister des Auswärtigen Hanotaux wohnte dem Empfange bei. Der Nuntius Msgr. Ferrata stellte dem Präsidenten die Gesandten vor und hielt eine Ansprache, in welcher er den Präsidenten zu seiner Wahl beglückwünschte und hinzufügte, in des Präsidenten Namen, welcher Frankreich an ein Leben von Ehre und Arbeit erinnere, erblicke es ein Versprechen und die Garantie einer langen Zukunft von Sicherheit, Wohlergehen und Frieden. Diese Hoffnungen stimmten zu sehr überein mit den Bestrebungen aller Regierungen, mit den allgemeinen Interessen der Civilisation, als daß das diplomatische Corps nicht das Bedürfniß fühlte, sich denselben anzuschließen. Der Nuntius beendete die Ansprache, indem er die Wünsche und die Sympathien aller Souveräne zum Ausdruck brachte. Der Präsident Faure sprach seinen Dank aus und bemerkte in seiner Erwiderung, daß er in der hohen Stellung, zu der ihn das Vertrauen einer arbeitsamen und friedliebenden Nation berufen, sich bestreben werde, die guten Beziehungen, welche Frankreich zu den anderen Mächten unterhält, aufrechtzuhalten und zu entwickeln. Hierauf wurde das diplomatische Corps dem Präsidenten der Republik vorgestellt, welcher sich mit jedem Mitgliede desselben freundlichst unterhielt. Auch beim Verlassen des Elysée wurden den Botschaftern und Gesandten die militärischen Ehren erwiesen.

Preßstimmen über Faures Botschaft.

Alle gemäßigten Blätter in Paris billigen rückhaltlos die Botschaft des Präsidenten. Die Organe der Opposition erklären sie als ein farbloses Schriftstück und beklagen ebenso, daß die Erklärungen Ribots ungenügend seien. Mehrere Blätter aber, besonders die „Petite Republique", erklären, es wäre undenkbar, sich streng gegen eine Regierung zu zeigen, die in der Amnestiefrage die Initiative ergriffen habe. Die gemäßigten Zeitungen fragen, ob es klug sei, Gegner entwaffnen zu wollen, welche die Waffen nie niederlegen. Die conservativen Blätter erklären, die Amnestie sei ein erfreulicher Anfang der Regierung Faures. Ohne Zweifel könne die Maßregel zur Beschwichtigung der revolutionären Umtriebe und des Hasses beitragen.

Kampf am Ubangi-Uelle.

Wie aus Antwerpen berichtet wird, veröffentlicht das Blatt „Opinion" Auszüge aus einem Privatbriefe vom 17. Dezember 1894, in welchem über ein Zusammentreffen am Ubangi-Uelle zwischen Negern, die von Belgiern geführt wurden, und Franzosen berichtet wird. Auf beiden Seiten sollen zahlreiche Verluste an Todten gewesen sein. Das Blatt glaubt, daß die erwähnte Nachricht der Wiederhall derjenigen sei, die bereits vom Congostaat dementirt wurde.

Deutschland.

* **Berlin, 29. Januar.** Professor Adolf Wagner erklärt im „Volk", daß er wegen der Aeußerung des Frhr. v. Stumm, er habe „unter nichtigen Vorwänden" die Zurücknahme seiner Aeußerungen wie seine Forderung abgelehnt, die die „Post" besonders wiederholt hatte, gegen die Redaction der „Post" nunmehr strafgerichtlich vorgehen werde, da Herr v. Stumm für seine schweren sachlichen Beleidigungen im Reichstage gerichtlich unverantwortlich sei.

* **[Centrum und Antrag Kanitz.]** Wenn das Centrum, wie die „Germania" andeutet, den Wunsch hat, den Antrag Kanitz sobald als möglich zur Berathung zu bringen, so wird der Hinweis der „Nordd. Allg. Ztg.", daß zunächst der Staatsrath sich über die Zulässigkeit des Antrages aussprechen solle, nur Oel in's Feuer gießen. Das Versteckenspiel in dieser Frage ist ganz unverständlich. Ein Antrag des Centrums in der bezeichneten Richtung wird ohne Zweifel die Zustimmung der gesammten Linken finden.

* **[Ein Candidat der „Ordnungsparteien".]** Zu der bevorstehenden Reichstagsersatzwahl in Eschwege-Schmalkalden sind bekanntlich als Candidaten aufgestellt: der socialdemokratische Redacteur Huhn, der freisinnige Professor Stengel, der mittelparteiliche Dr. Peters und der antisemitische Pfarrer Iskraut. Für letzteren treten die Antisemiten, die Conservativen und der Bund der Landwirthe ein. In ihren Aufrufen und Flugblättern wird Iskraut als der geeignetste Candidat der „Ordnungsparteien" gegen den Umsturz empfohlen. Dem gegenüber sei zur Charakterisirung dieses Mannes Folgendes angeführt: Herr Iskraut sagte im vorigen Jahre in einer Versammlung zu Bittenfeld wörtlich:

„Wenn Sie schon einmal bei einer Stichwahl vor der Entscheidung stehen, einen Freisinnigen oder einen Socialdemokraten zu wählen, dann, meine verehrten Arbeiter, wählen Sie unter keinen Umständen einen Freisinnigen, sondern geben Sie ihre Stimme dem Socialdemokraten".

Und in einer Versammlung zu Helmstadt äußerte er:

„6 bis 8 socialdemokratische Abgeordnete im Reichstag mehr ist nicht ein so großes Unglück, als wie ein nationalliberaler".

Diese Reminiscenz bedarf keines Commentars.

* **[Gewerkverein und Spar- und Bauverein.]** Nach mehrfachen Berathungen über die Wohnungsfrage stimmte der Centralrath der Deutschen Gewerkvereine folgendem Antrag des Anwaltes Dr. Max Hirsch zu:

„Der Centralrath empfiehlt den Berliner Genossen zur Erlangung gesunder, behaglicher und der Preissteigerung nicht unterworfener Wohnungen auf genossenschaftlichem Wege in erster Reihe den Anschluß an den Berliner Spar- und Bauverein, welcher bereit ist, den Gewerkvereinsmitgliedern eine angemessene Vertretung in seinem Vorstand und Aufsichtsrath zu bewilligen."

Bei der rein genossenschaftlichen Grundlage dieser Baugenossenschaft kann den Arbeitern der Anschluß in der That nur dringend angerathen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Januar. In den galizischen Bezirken Stanislau und Czortkow ist die Cholera gänzlich erloschen. Gemäß der Dresdener Convention werden die genannten Bezirke deshalb nicht mehr als Seuchenheerde angesehen.

Innsbruck, 29. Januar. Landtag. Da die italienischen Abgeordneten nach Ablauf der gesetzlichen Frist nicht im Landtage erschienen sind, wurden dieselben heute ihrer Mandate für verlustig erklärt. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 29. Januar. Da De Lantsheere seine Demission als Präsident der Repräsentantenkammer aufrecht erhält, hat die Rechte in einer heute Vormittag abgehaltenen Versammlung Beernaert bewogen, die Kammerpräsidentschaft anzunehmen.

Lüttich, 29. Januar. Den Beamten des Gerichtshofes, vor dem der Anarchistenprozeß anhängig ist, sind von den Anarchisten Drohbriefe zugeschickt worden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 29. Januar. Heute wurde eine Ordre des Kriegsministers veröffentlicht betreffend die Einführung von in Rußland ausgearbeiteten Mustern für dreilinige Büchsen (Modell 1891) und für Geschütze der Feld-, Berg-, Festungs-, Belagerungs- und Ufer-Artillerie, bei denen rauchloses Pulver zur Verwendung kommt. (W. T.)

Am 31. Januar: SA. 7.38, S.U. 4.20 **Danzig, 30. Januar** M.A. b. Tg. M.U. 10.45.

Wetteraussichten für Donnerstag, 31. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, Frost. Lebhafte Winde; Schneefälle.

Für Freitag, 1. Februar:

Ziemlich klar, rauher, lebhafter Wind; Schneefälle.

Für Sonnabend, 2. Februar:

Wolkig, veränderlich, wärmer, Niederschläge; starker Wind.

* **[Schneesturm.]** Seit gestern Abend tobt bei hohem Barometerstande ein mächtiger Sturm aus Nordost, der im Freien überall den Schnee aufgewirbelt und durch Verwehungen dem Verkehr große Hindernisse bereitet hat, so vornehmlich auf den Landstraßen und den Schienenwegen. Der heutige Berliner Nacht-Schnellzug erreichte erst mit einstündiger Verspätung Dirschau. Die Passagiere und Postsachen nach Danzig wurden mit Zug 112 von Dirschau weiterbefördert und trafen erst 9 Uhr 50 Min. hier ein, die Berliner Postsachen konnten in Folge dessen erst gegen 11 Uhr zur Ausgabe gelangen. Das Haupthinderniß war auf der Strecke Konitz-Dirschau.

Der heutige Frühzug von Neustadt ist mit einer Stunde Verspätung in Danzig angelangt. Eine Hilfsmaschine, die von Danzig in der Richtung nach Neustadt um 5½ Uhr abgesandt worden war, lag noch Morgens 8 Uhr kurz vor dem Bahnhof Oliva im Schnee. Auch auf der Chausseestrecke Neustadt-Danzig sind arge Schneeverwehungen vorhanden. Bei Steinfließ waren ca. 8 mit Milch und Torf beladene Schlitten stecken geblieben, einer derselben dabei umgekippt.

Der um 8 Uhr Morgens von Neufahrwasser kommende Zug erlitt eine Verspätung von 20 Minuten, weil er gegen den Schnee und den ihm widrigen Wind anzukämpfen hatte.

Der Carthouser ebenso wie der Berenter Zug trafen nur mit geringer Verspätung ein. Schlimmer erging es den hier nach den beiden Strecken zu abgehenden Zügen. Der 6 Uhr 13 Minuten-Zug blieb auf der Strecke Praust-Carthaus kurz vor Altemühle im Schnee stecken und das gleiche Schicksal erlitt der Frühzug auf der Strecke Hohenstein-Berent zwischen Gladau und Liniewo. Auf beiden Strecken wird eifrig gearbeitet, um dieselben frei zu machen, was man in einigen Stunden zu ermöglichen hofft, falls der Wind nachläßt.

Der zweite hinterpommersche Frühzug, welcher um 9 Uhr 25 Min. auf dem Hohethorbahnhofe ankommen sollte, blieb zwischen Zoppot und Oliva im Schnee stecken; Herr Regierungs-Baurath Sprenger hatte sich schon Morgens auf die Strecke Danzig-Zoppot begeben, um bei Verkehrsstörungen die nöthigen Vorkehrungen persönlich zu leiten. Mittels einer Locomotive und einer sogenannten Schneepflugmaschine fuhr er dem zwischen Zoppot und Oliva stecken gebliebenen Zuge entgegen, diese Maschinen blieben aber ebenfalls vor Oliva im Schnee stecken, so daß nun beide Geleise gesperrt und Mittags noch nicht frei gelegt waren, trotzdem eifrig an der Freilegung und Ausgrabung der Maschinen gearbeitet wurde. Sollte übrigens der Sturm in dieser heftigen Art fortwüthen, so befürchtet man noch weitere Verkehrsstörungen. Auf der Danzig-Königsberger gegen den Nordostwind mehr geschützten Strecke sind Störungen bisher nicht gemeldet.

Die chaussirten Poststraßen nach Schidlitz sowie nach Wotzlaff waren ebenfalls schon gestern Abend stark verweht, so daß Verspätungen der Cariolposten eintraten. Namentlich auf der Straße nach Wotzlaff lag stellenweise mehrere Fuß tiefer loser Schnee aufgeweht.

In der großen Allee, so weit dieselbe auf der östlichen Seite nicht durch unmittelbares Angrenzen von Kirchhöfen und des Weichbrodt'schen Etablissements geschützt ist, hat der Nordostwind die Pferdebahngeleise so stark mit Schnee verweht, daß das Schneeschaufeln der Arbeiter nur wenig nützte und die kaum schneefrei gemachten Stellen wenige Minuten später wieder dick voll Schnee lagen. Es konnten daher nur kleine Wagen fahren und auch diese mußten, um fortzukommen, von je vier Pferden gezogen werden.

Auch in den Straßen unserer Stadt hat der heftige Sturm Verkehrsstörungen hervorgerufen. Auf einzelnen Straßen war der Schnee vollständig weggefegt und die Steine kammen zum Vorschein, so daß die Schlittenfahrzeuge insbesondere bei den Ueberfahrten über die Pferdeeisenbahngeleise stecken blieben und das Weiterfahren der Pferdebahn und dadurch den ganzen Verkehr längere Zeit hemmten.

* **[Von der Weichsel.]** An der unteren Weichsel ist die Situation heute ziemlich unverändert. Die Danziger Weichsel ist fest zugefroren. Ein Aufbruch ist zur Zeit wegen des Sturmes und Frostes nicht räthlich; die Eisbrechdampfer sind deshalb in den Plehnendorfer Hafen gegangen. Der Wasserstand fällt überall. Auf der unteren Nogat ist der Lastwagenverkehr über die Eisdecke wiederhergestellt.

Aus Thorn meldet uns ein Privattelegramm von heute Mittag: Weichsel auf 1,44 Meter gefallen. Eisgang nur in der linken Stromhälfte.

* **[Stadttheater.]** Zum Benefiz für die verdienstvolle Sängerin und Opernsoubrette Fräul. Katharina Gaebler findet Freitag die erste Aufführung der erst vor ca. zwei Jahren componirten Zeller'schen Operette: „Der Obersteiger" statt. Das Textbuch hat dem Componisten reichlich Gelegenheit geboten, Lieder, Arien, Couplets und Chöre anzubringen. Es sind ohrengefällige Melodien, reizende Walzer, flotte Märsche, welche uns der Componist bietet. Mehrere derselben sind aus Concerten bereits bekannt. Eine ganze Anzahl mehrstimmiger Sätze und Chöre bewegen sich im Stil der komischen Oper. Die Operette wird mit neuen Costümen und Decorationen ausgestattet sein.

* **[Der Klaviergigant Rosenthal]** gab gestern Abend im Apollosaale sein zweites Concert. Wie zu erwarten, war derselbe dicht besetzt und wie ein brausender Sturm erhob sich nach jeder Nummer des allerdings etwas bunten Programms der frenetische Beifall der mehr als enthusiasmirten Zuhörermenge. Nähere Besprechung der im Punkte der Virtuosität wieder geradezu phänomenalen Leistungen Rosenthals muß wegen Raummangels einer späteren Nummer vorbehalten bleiben.

* **[Eiswachdienst.]** Der für die sämmtlichen Herren Beamten der hiesigen königl. Strombau-Direction seit einigen Tagen angeordnete Eiswach-Tages- und Nachtdienst ist seit gestern wieder aufgehoben worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Dr. Kannenberg, Ober-Stabsarzt I. Klasse und Regts-Arzt vom Inf. Regt. Nr. 41, ist als Garnison-Arzt nach Graudenz, unter gleichzeitiger Beauftragung mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Functionen bei der 35. Div. versetzt; die Stabs- und Bats.-Aerzte Dr. Boldt vom 2. Bat. des Gren.-Regts. König Friedrich I., zum 3. Bat. des 1. hanseat. Inf.-Regts. Nr. 75, Dr. Steuber vom Füs.-Bat. des Gren.-Regts. König Friedrich I. zum 2. Bat. desselben Regts., Dr. Abesser vom 3. Bat. des Inf. Regts. Nr. 141, zum Füs.-Bat. des Gren. Rgts. König Friedrich I. Nr. 5 versetzt; Dr. Schondorff, Ober-Stabsarzt I. Klasse und Garn.-Arzt in Graudenz, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Fabian, Assistenzarzt I. Klasse vom Gren.-Regt. König Friedrich I. zum Stabs- und Bats.-Arzt des 3. Bats. des Inf.-Regts. Nr. 141, Kranz, vom Fußart.-Reg. Nr. 11, zum Stabsarzt des Militär-Knaben-Erziehungsinstituts in Annaburg ernannt; der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Nion vom Inf.-Reg. Nr. 18 zum Grenadier-Reg. König Friedrich I. versetzt; die Assistenzärzte 1. Klasse Dr. Wanke vom Landwehrbezirk Schlawe und Zielinski vom Landwehrbezirk Konitz sind zu Stabsärzten, der Unterarzt Dr. Meyer vom Landwehrbezirk Danzig zum Assistenzarzt 2. Klasse ernannt. Bender, Justizrath, Garnison-Auditeur in Königsberg (früher in Danzig), die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste zum 1. Februar mit Pension in Gnaden ertheilt.

* **[Unfall.]** In Folge des gegen Mittag wieder zunehmenden Sturmes fielen gegen 1 Uhr vom Dache des Rathhauses 3 Dachpfannen auf das Trottoir, ohne glücklicher Weise Unheil anzurichten. Die Passage an der betreffenden Stelle wurde schleunigst abgesperrt.

* **[Versuchte Unterschlagung.]** Im November v. J. erschien bei einem Fleischermeister in der Breitgasse eine junge Dame, welche sich als Frau Lieutenant B. vorstellte und eine große Menge Fleischwaaren aussuchte, die nach ihrer Wohnung geschickt werden sollten. Dem Fleischermeister schien die Sache nicht geheuer und unterließ die Sendung Fleischwaaren. Am anderen Tage kam ganz entrüstet die junge Dame wieder zu dem Fleischermeister und bestellte, da die Fleischwaaren nicht angekommen, den Auftrag ab. Gestern wurde die junge Dame als die Tochter eines hiesigen Schuhmachermeisters ermittelt und verhaftet. Die Inhaftirte gestand die That ein und wurde demnächst aus der Haft entlassen.

* **[Schöffengericht.]** Der Arbeiter Anton Dirks aus Ohra wurde heute wegen Mißhandlung und Bedrohung einer alten Frau von dem bezeichneten Gericht zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Dergleichen erhielt der Commis Paul Chimielecki von hier eine Geldstrafe von 20 Mk., weil er eine Militärpatrouille, welche einen anderen Soldaten Abends nach seiner Urlaubskarte fragte, ohne weiteren Grund beleidigt hatte.

(Weiteres in der Beilage.)

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

(Telegraphischer Bericht.)

□ **Berlin, 30. Januar.**

Das Abgeordnetenhaus war bei der heute fortgesetzten Etatsberathung wieder sehr gut besucht; die Tribünen waren sogar überfüllt.

8. Sitzung vom 30. Januar.

11 Uhr.

Abg. Richter (freis. Volksp.): Ich kann mich nur freuen, daß der Landwirthschaftsminister gestern eine Programmrede gehalten hat; es bekundet das Verstand für parlamentarische Formen. Ich kann nur wünschen, daß alle Minister, auch Herr v. Köller, die Fülle ihrer Gedanken hier in einer Rede klar legen wollten. (Heiterkeit.) Herr v. Puttkamer-Plauth hat gestern gesagt, die Linke habe kein Herz für die Landwirthschaft. Das muß ich als eine ungebührliche Verdächtigung zurückweisen. Heute will ich mich nur mit den Ausführungen des Herrn Landwirthschaftsministers beschäftigen. Der Herr Minister unterschied zwischen Landwirthschaft im Osten und im Westen; richtiger sollte man unterscheiden zwischen Landwirthschaft, die Viehzucht und solcher, die Getreidebau treibt. Das Sinken der Rübenpreise bedeutet noch keine Krisis für die Landwirthschaft in Gegenden, wo kein Rübenbau getrieben wird. Für die niedrigen Ruben- und Getreidepreise ist die Ursache die außerordentlich günstige Ernte des letzten Jahres in der ganzen Culturwelt; das ist aber nur eine vorübergehende Erscheinung. Bei weniger günstigen Ernten heben sich naturgemäß auch die Preise wieder. Die Krisis ist auch nicht auf die Landwirthschaft beschränkt; auch die Industrie und die Arbeiter befinden sich im Nothstand, nur daß die Agrarier das lauteste Lamento zu erheben wissen. Mit Recht hat der Minister die Vortheile der Steuerreform für den Grundbesitz hervorgehoben und geklagt über die unwirthschaftliche Verwendung der Ueberweisungen aus der lex Huene. Weniger kann ich mit dem Minister bezüglich der Kanalfrage und der Aufwendung von Staatsmitteln für Kleinbahnen übereinstimmen. Dagegen stimme ich ihm vollständig bezüglich seiner Ausführungen über die Staffelpreise zu. Um so mehr muß ich es bedauern, daß dieses Haus der Aufhebung der Staffeltarife vom Osten nach dem Westen im vorigen Jahr zugestimmt hat. Was die Börsenreform anbetrifft, so glaube ich, je mehr Sie den Einfluß der Börse einschränken, desto größeren Spielraum geben Sie dem Einflusse einzelner Interessenten und Speculanten.

Der Minister hat auch gesagt, daß man verhindern solle, daß in Bezug auf die Margarine Täuschungen an den Consumenten verübt werden. Das ist richtig, aber die Agrarier wollen unter dem Deckmantel der Verhinderung von Täuschungen lediglich die Butterpreise erhöhen. Ich hoffe, daß es den Herren nicht gelingen wird, den armen Leuten das billige Speisefett zu vertheuern. Der Herr Minister hat noch viele kleine Mittel empfohlen nach dem Grundsatz: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen".

Aber hier gilt auch das Wort: Mit tausend Segeln schiffte der Herr Minister in den Ocean hinaus und als Wrack schiffte er wieder hinunter. (Heiterkeit.) Der Herr Minister meint, Deutschland solle seinen Mehrbedarf an Getreide selbst decken. Deutschland kann allerdings seinen Viehbedarf selbst decken, daher legen wir auch auf die Viehzölle nicht das Gewicht wie auf die Getreidepreise. Die Viehzucht hat sich gehoben, auch der Kartoffelbau und damit fällt auch der im Jahre 1887 angeführte Grund für die Liebesgabe an die Brenner fort. Aber der Getreidebau kann nicht so weit steigen, daß wir unseren Bedarf an Brodgetreide selbst decken können. Dazu würde es eines Machtmittels seitens des Staates bedürfen. Dann würden auch die Preise so hoch werden, daß unsere Exportfähigkeit verloren geht. Die niedrigen Getreidepreise nützen auch den Consumenten; daß nur die Müller und Bäcker daran profitiren und den niedrigeren Getreidepreisen die Brodpreise nicht folgen, das glaubt Ihnen kein Mensch; das hat man nicht einmal dem Fürsten Bismarck geglaubt, und der hatte doch mehr Autorität als Sie alle zusammen. Der Herr Minister hat gesagt, er kenne kein thörichteres Gesetz als das Zuckergesetz vom Jahre 1891, und wer sich zu dieser Idee bekenne, der habe kein Verständniß für die Landwirthschaft. Ich würde Bedenken tragen, so starke Ausdrücke zu gebrauchen und das zu einer Zeit, wo man dabei ist, die Disciplinargewalt des Präsidenten zu verstärken. (Heiterkeit.) Finanzminister Miquel war ja auch dabei betheiligt. Hat der auch kein Verständniß für landwirthschaftliche Fragen? Herr Miquel ist Hannoveraner und Herr v. Hammerstein auch. Es scheint, daß Herr Miquel als Prophet in seinem eigenen Lande weniger gilt als bei den Agrariern des Ostens. (Heiterkeit. In diesem Augenblick betritt der Finanzminister Dr. Miquel den Saal, was einen wahren Sturm der Heiterkeit hervorruft.) Wir sollen keinen Zickzackcurs haben? Minister Lucius war ein Gegner der Handelsverträge — er mußte gehen, Minister v. Heyden war ein Freund der Handelsverträge — er mußte gehen, und der jetzige Herr Landwirthschaftsminister ist ein Gegner der Handelsverträge. Ist das kein Zickzackcurs?

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Januar. Bei Berathung des Antrages Auer wegen Aufhebung des Dictaturparagraphen in Elsaß-Lothringen begründete Abg. Bebel (Soc.) in sehr langer Rede den Antrag. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe war anwesend und man glaubt, daß er antworten wird.

Berlin, 30. Januar. Die Umsturzcommission berieth heute, die Centrumsanträge § 172 des Strafgesetzbuches betreffend Ehebruch und § 166 und 167 betreffend Gotteslästerung und Beschimpfung von Religionsgesellschaften in den § 111a der Vorlage aufzunehmen. Abg. Dr. Bachem vertheidigte die Anträge. Abg. Hüpeden (cons.) findet die Anträge bedenklich. Abg. Dr. Enneccerus (nat.-lib.) schließt sich den Ausführungen Hüpedens an. Schließlich wurde § 166 mit 16 gegen 8 und §§ 167 und 172 mit großer Mehrheit angenommen.

Washington, 30. Jan. Das Repräsentantenhaus hat mit 239 gegen 31 Stimmen unverändert **die Vorlage, durch welche der Zuckerdifferentialzoll aufgehoben wird,** angenommen.

Börsen-Depeschen

Berlin, 30. Januar.

		Crs.v.29.			Crs.v.29.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	87,60	87,30
Mai....	137,80	138,00	4% rm. Gold-		
Juni ...	138,00	138,10	Rente ...	86,10	85,90
Roggen			4% ruff. A. 80	102,45	102,10
Mai....	117,25	117,50	4% neue ruff.	65,70	65,40
Juni ...	117,75	118,00	5% Trk.-Anl.	99,90	99,90
Hafer			4% ung. Gldr.	102,80	103,00
Mai....	113,75	114,25	Mlaw. S.-A.	75,30	76,50
Juni ...	114,25	114,75	do. S.-P.	121,40	121,50
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Mai ...	43,30	43,40	Stamm-A.	85,75	87,25
Juni ...	43,50	43,60	Lombarden	43,75	43,50
Spiritusloco	33,10	—	Russische 5%		
Mai ...	37,80	37,70	SW.-B. g. A.	—	—
Juni ...	38,10	38,00	5% Anat. Ob.	93,50	93,50
Petroleum			3% ital. g. Pr.	56,70	54,75
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco....	19,90	19,90	Bank ...	—	—
4% Reichs-A.	105,50	105,40	Disc.-Com.	207,20	206,00
$3\frac{1}{2}$% do.	104,90	104,80	Deutsche Bk.	174,30	173,00
3% do.	98,20	98,10	Cred.-Actien	252,50	251,25
4% Consols	105,25	105,25	D. Oelmühle	92,50	92,70
$3\frac{1}{2}$% do.	104,80	104,75	do. Prior.	104,25	—
3% do.	98,50	98,40	Laurahütte	121,50	122,70
$3\frac{1}{2}$% pm. Pfd.	103,20	102,00	Oestr. Noten	164,70	164,30
$3\frac{1}{2}$% westpr			Russ. Noten	219,35	219,15
Pfandbr. ..	102,50	102,30	London kurz	—	20,415
do. neue .	102,50	102,30	London lang	—	20,38
Danz. S.-A.	103,10	—	Warsch. kurz	219,05	218,90

Fondsbörse: abgeschwächt. Privatdiscont $1\frac{1}{8}$.

Berlin, 30. Januar. Tendenz der heutigen Börse. Die Börse eröffnete im Anschluß an die Haltung auswärtiger Plätze, namentlich der Wiener Vorbörse in günstiger Tendenz im Banken-Fondsmarkt. Ausländische Bahnen, ebenso inländische waren nachgebend; Montanwerthe gingen zurück in Folge des durch die Störung der Schiffahrt erschwerten Kohlentransportes. In zweiter Börsenstunde war die Tendenz abgeschwächt.

Danzig, 30. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Stürmisch. Temperatur —1° R. Wind: NO.

Weizen bei kleinem Geschäft ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 761 Gr. 129 M, weiß 774 Gr. 132 M, für russ. zum Transit roth besetzt 666 und 669 Gr. 75 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 132 M Br., $131\frac{1}{2}$ M Gd., transit 98 M Br., $97\frac{1}{2}$ M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr $133\frac{1}{2}$ M bez., transit 99 M bez., Juni-Juli zum freien Verkehr $135\frac{1}{2}$ M Br., 135 M Gd., transit 101 M Br., $100\frac{1}{2}$ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 129 M, transit 94 M.

Roggen. Inländischer unverändert, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 726 Gr., 738 Gr. und 741 Gr. 105 M per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 110 M bez., unterpoln. 76 M Br., $75\frac{1}{2}$ M Gd., Mai-Juni inländ. $111\frac{1}{2}$ M Br., 111 M Gd., unterpolnisch 77 M bez. Regulirungspreis inländ. 105 M, unterpolnisch 72 M, transit 71 M.

Gerste inländische große 656 Gr. 98 M, Chevalier 662 Gr. 114 M, kleine 650 Gr. 94 M per Tonne. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit gestern schimmelige vom Speicher 72 M per Tonne bez. — **Linsen** russ. zum Transit Mittel- 72 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 67, 84, 88 M, roth 46, 49, 50, 51, 53 M per 50 Kilogramm bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 2,85, 3 M, feine 2,65 per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco $49\frac{3}{4}$ M Gd., nicht contingentirter loco $30\frac{1}{4}$ M Gd., Januar $30\frac{1}{4}$ M Gd. Januar-März $30\frac{1}{2}$ M Gd.

Meteorologische Depesche vom 30. Januar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Belmullet	776	O	2	heiter	1	
Aberdeen	783	NNO	4	halb bed.	1	
Christiansund	787	WSW	2	halb bed.	—2	
Kopenhagen	780	NO	6	heiter	—3	
Stockholm	786	still	—	wolkenlos	—18	
Haparanda	776	WSW	4	halb bed.	—12	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	775	NO	3	Schnee	—9	
Cork Queenstown	774	OSO	5	halb bed.	3	
Cherbourg	769	NO	2	halb bed.	—1	
Helder	776	ONO	6	wolkig	—2	
Sylt	768	ONO	4	bedeckt	—3	
Hamburg	774	NNO	4	heiter	—2	1)
Swinemünde	773	NO	8	wolkig	—1	
Neufahrwasser	773	NO	9	heiter	—3	2)
Memel	777	NNO	4	halb bed.	—10	
Paris	768	NNO	3	wolkenlos	—11	
Münster	771	ONO	4	bedeckt	—9	
Karlsruhe	766	O	2	Schnee	—15	
Wiesbaden	766	NW	3	bedeckt	—8	
München	761	NW	2	Schnee	—14	3)
Chemnitz	768	NO	3	Schnee	—10	
Berlin	769	NO	5	halb bed.	—5	4)
Wien	761	WNW	5	Schnee	—10	5)
Breslau	764	N	3	bedeckt	—8	
Ile d'Aix	766	O	5	halb bed.	—3	
Nizza	754	NO	1	halb bed.	—3	
Triest	756	ONO	5	heiter	—3	

1) Abends Schnee. 2) Sturmböen. 3) Nachts Schnee. 4) Nachmittags und Nachts Schnee. 5) Nachmittags und Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung eines Hochdruckgebietes, dessen Maximum unter Südskandinavien 787 Millim. überschreitet, und einer barometrischen Depression, deren Kern mitunter 750 Millimeter über der Adria liegt, wehen über Centraleuropa lebhafte, an der Küste vielfach stürmische, nordöstliche Winde. In Deutschland ist das Wetter wärmer, im Norden meist heiter, im Süden trübe mit Schneefällen, in den nördlichen und westlichen Gebietstheilen ist die Temperatur stark gestiegen, um 12 Grad in Hamburg und Neufahrwasser, um $9\frac{1}{2}$ Grad zu Kaiserslautern; indessen herrscht in ganz Deutschland noch Frostwetter, im Süden strenge Kälte. Zunahme des Frostes in Norddeutschland wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 30. Januar. (Tel.) Memel: Seetief eisfrei bis zur Dangemündung. **Nidden:** Im Haff starke Eisdecke. **Pillau:** Einfahrt eisfrei, der Hafen wird durch Eisbrecher passirbar erhalten; die Eisdecke im Haff ist für Fuhrwerke haltbar. **Königsberg:** Ueberall starkes Eis. **Neufahrwasser:** Im Hafenkanal Treibeis, die **Tourdampfer nach Danzig haben die Fahrten eingestellt.** Danzig ist nur mit Eisbrecherhilfe zu erreichen. **Oxhöft:** Unter Land Schlammeis; Eis in der Putziger Wiek zusammengeschoben. **Kolberg:** Hafen eisfrei; an der Küste Schlammeis. **Swinemünde:** In See zusammengeschobenes Eis; Einfahrt eisfrei, nach Stettin Eisbrecherhilfen nöthig. Im Greifswalder Bodden und in den Einfahrten nach Stralsund festes Eis. **Warnemünde:** Kräftige Dampfer können die Fahrrinne passiren. **Wismar:** Dampfer können nur mit Hilfe einkommen. **Travemünde:** See eisfrei, Hafen voll Packeis, auf dem Revier feste Eisdecke; Eisbrecher halten eine Fahrrinne offen. Im Fehmarnsund Treibeis. **Kiel:** Tourdampfer passiren die Innenföhrde mit Mühe. Außenföhrde eisfrei. Im Nordostseekanal starke Eisdecke. Die Schlei ist bis Kappeln, die Flensburger Föhrde und Aaron-Sund sind für Dampfer passirbar, Feuerschiff „Kalkrund" ist eingezogen. Der Fehmarn-Belt ist eisfrei, im großen Belt stellenweise Treibeis.

Von der Nordsee wird von gestern früh gemeldet: Fahrwasser bei Sylt, Amrum, Husum, und Tönning viel Treibeis, stellenweise feste Eisdecke; in der Elbe starker Eisgang, Eisbrecher thätig. In der Weser viel Treibeis; Verkehr erschwert. In der Jahde viel Treibeis, Feuerschiffe „Außen-Jahde" und „Minsener Sand" eingezogen. In der Ems sehr viel Treibeis. Die Dampferverbindung mit Borkum und die Schiffahrt nach Emden sind eingestellt.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
29	4	773.8	—5.2	OSO., stüumisch; bedeckt.
30		773.2	—3.8	ONO., Sturm; bewölkt.
30	12	771.7	—2.5	ONO., Sturm; wolkig.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 30. Januar. Rinder. Es waren zum Verkauf gestellt 388 Stück. Tendenz: Der Auftrieb wurde zu zwei Drittel zu unveränderten Preisen verkauft.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 8403 Stück, darunter 573 Stück Bakonier 42-43 M per 100 Pfd. mit 45—50 Pfd. Tara per Stück. Tendenz: Langsames Geschäft bei weichenden Preisen. Der Markt wurde in inländischer Waare geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 50—51 M, 2. Qual. 48—49 M, 3. Qual. 45—47 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 1595 Stück. Tendenz: Schleppend und gedrückt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 56—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 46—55 Pf., 3. Qual. 38 bis 45 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 802 Stück. Tendenz: Circa 200 Stück fanden knapp zu Preisen des letzten Sonnabends Absatz.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. Januar. Wind: S.

Gesegelt: Ernst (SD.), Haye, Hamburg, Güter. — Warsaw (SD.), Donald, Leith, Zucker. — Ferdinand (SD.), Lage, Pillau, Güter.

30. Januar. Wind: O.

Nichts in Sicht.

Telegramm-Adresse:
Margarine.
Telephon-Anschluss No. 250.

Danzig, den 26. Januar 1895.

P. P.

Den erhöhten Anforderungen, welche ein stetig wachsender Kundenkreis an uns stellte, konnten wir bei unserem bisherigen Betrieb in vollem Maasse nicht mehr gerecht werden. Wir haben uns in Folge dessen veranlasst gesehen,

auf unserem Grundstück Stadtgebiet No. 1 bei Danzig

eine neue erheblich grössere

Margarine-Fabrik, Talg- und Schmalzraffinerie

zu erbauen und keine Kosten dabei gescheut, solche in allen Theilen mit den neuesten vollkommensten Maschinen und Einrichtungen auszustatten, welche auf dem Gebiet einer unablässig fortschreitenden Technik in neuester Zeit zur Erscheinung gekommen sind.

Unsere Productionsfähigkeit wird dadurch auf 250—300 Ctr. pro Tag erhöht, so dass wir auch die eingehenden grösseren Ordres sofort zur Erledigung bringen können. Was aber von viel grösserer Wichtigkeit, wir bieten unseren geehrten Abnehmern von jetzt ab ein Fabrikat von so vorzüglicher Güte, dass dasselbe allen Anforderungen genügen und jeder Concurrenz begegnen kann, zumal wir auch als Buttermeister eine gediegene, bewährte Kraft, die auf langjährige Erfahrung zurückblicken kann, eingestellt haben.

Wir eröffnen am heutigen Tage den Betrieb und benutzen diese Gelegenheit, unseren geehrten Abnehmern für das uns bisher geschenkte Vertrauen unseren verbindlichsten Dank auszusprechen und knüpfen daran die ergebene Bitte, uns auch fernerhin bei unserem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (1934

Eine streng reelle Bedienung zusichernd, empfehlen wir uns

Mit vorzüglicher Hochachtung

Erste Danziger Margarine-Fabrik
Saikowski & Dänziger.

Heute Abend 8½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater u. Bruder

Aron Isaak Eisen

im soeben vollendeten 75. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Danzig, 29. Januar 1895.

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 31., Nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause Mattenbuden 21 aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 28. Januar verschied sanft im 75. Lebensjahr

Herr **Eduard Eber**

aus Danzig. Tief betrauert von seiner Frau, Kindern, Enkeln und Verwandten. (2148

Hamburg, Eilbeckerweg 14 p.

Die Beerdigung der verstorbenen Frau

Anna Jaworski

findet am Freitag, den 1. Februar, Vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des St. Johannis-Kirchhofs aus nach dem St. Marien-Kirchhof statt. (2116

Schmiedeeiserne

Grabgitter

nach eigenen Entwürfen in einfachsten bis reichsten Mustern, in künstlerischer Ausführung, empfiehlt zu billigen Preisen

R. Friedland, Danzig,
Kunstschmiedewerkstatt,
Boggenpfuhl 81. (87

Gesellige.

Inseraten-Annahme
Jopengasse 5.
Original-Preise. Rabatt.

Loose a 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.
Vorräthig bei
Theodor Bertling.

Künstliche Zähne etc.
Paul Zander,
Breitgasse 105'

Den Herren Restaurateuren
empfehle;
Maitrank-Essenz,
à Glas 35 Pf.,
Ananas zur Bowle
in Gläsern
zu 40, 60, 80, 100, 125 Pf., noch größere Gläser zu jedem annehmbaren Preise.
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisenг.-Ecke 14.

Pschorrbräu,
König aller bairischen Biere,
täglich
frischer Anstich
im Special-Ausschank
Brodbänkengasse 42,
Eingang auch Pfaffengasse.
Heute Abend
Frazn mit Sauerkohl.
Aloys Kirchner.
2145) Brodbänkengasse 42.



Burschenschafterkneipe
Sonnabend, den 2 Februar cr.,
im Bürgerbräu Hundegasse.

Gehrt & Claassen,

Sächsische Strumpfwaaren-Manufactur,

Danzig, Langgasse Nr. 13.

Donnerstag, den 31. Januar cr., beginnt unser diesjähriger



großer Ausverkauf.

Derselbe bietet noch reichhaltig sortirtes Winterlager, wie Restbestände der vorjährigen Sommer-Saison zu und unter Selbstkostenpreisen.

Wiederverkäufern bieten Gelegenheit nur wirklich tadellose Waaren gegen Baarzahlung außergewöhnlich preiswerth zu erhalten.

Der Ausverkauf bietet vornehmlich:

Kinderkleidchen von 1,25 M an. — Unterröcke für Damen, von 1,10 M, für Kinder von 60 ₰. — Knaben-Anzüge von 2,50 M an.

Große Partien Winter- wie auch Sommer-Tricotagen, (Hemden, Jacken und Hosen) für Damen, Herren und Kinder zu wirklich auffallend billigen Preisen.

Einen Posten gestrickter und gewebter Strümpfe in Wolle und Baumwolle, offeriren wie folgt:

Gestrickte Frauenstrümpfe von 0,40 an. — Gestrickte Socken von 0,30 an. — Gestrickte Kinderstrümpfe von 0,15 an.

Gewebte Taillentücher v. 0,75 an. Kopftücher von 0,30 an. — Tücher und Shawls in den feinsten dunklen und hellen Farbenstellungen von 0,50 an. — Schulterkragen in Plüsch von 1 M an. Wollene Kragen von 2,00 an.

Herren-Westen von 1,50 an. — Damen-Westen von 1,00 an.

Ferner bietet der **Ausverkauf** größere Bestände von Damen- und Kinder-Capotten, Kopfbedeckungen aller Art, Unter-Anzüge, Corsetschoner, Tricottaillen und -Blousen, Untertaillen.

Eine Partie Strickwolle von 1,75 M per ℔ an.

Eine Partie Strickbaumwolle von 0,80 M per ℔ an.

Ehe Amor

Metall-Putz-Glanz (keine rothe Pomade)

nicht im Hause ist, wird die Hausfrau nie zufrieden sein.

Jede Hausfrau

ist sich einen Versuch mit diesem besten aller **Metall-Putzmittel** schuldig! **Putzt** wie **Neu!**

Zu haben für 10 Pfg. in Drogen-, Seifenhandlungen und Küchenmagazinen.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Lubszynski & Co., Berlin C.

Günstige Gelegenheit für Schuhhändler!

Wichs spalt. Herren-Zugstiefel, holzgenagelt (gespeilt) oder in genäht und schwarz gestupft in prima Lederausführung, engl. oder 2/3 Absatz pro Dtzd. zu M 42,— **netto Casse** (Probesendung nicht unter 4 Paar gegen Nachnahme) liefert (2135

Schuhfabrik Jpser & Schneider,
Zweibrücken, Rheinpfalz.

Man verlange zur Ansicht.

Schnell-Schreibmaschine „BOSTON“,

Modell II.



Mk. 75,-

Zum Beweise, daß diese Schreibmaschine die beste, einfachste und billigste am Markte ist, sind wir bereit, dieselbe **kostenlos** und **ohne Nachnahme** auf unsere Gefahr zum **probeweisen Gebrauch** per Post zu versenden, und beanspruchen wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung.

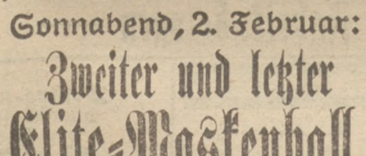
Hermann Hurwitz & Co., Berlin C.,
Klosterstraße 49. (2144



empfiehlt

Brauerei H. W. Mayer,
Pfefferstadt Nr. 54.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.



Sonnabend, 2. Februar:

Zweiter und letzter Elite-Maskenball.

Ballmusik ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I.
Dirigent:
Herr **C. Theil**, Königl. Musikd.

Anfang 9 Uhr. Anfang 9 Uhr.

Billet-Vorverkauf bei Herrn **W. Otto**, Cigarrenhandlung, Matzkauschegasse und Herrn **Tönjachen**, Conditorei, Langenmarkt.

Zuschauer-Billet Loge à 3,00 Mark,
„ Saal „ 2,00 „
Masken-Billet „ 1,50 „

Abendkasse erhöhte Preise.

Bestellungen auf ganze Logen erbitte am Buffet des Etablissements.

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.
2156)

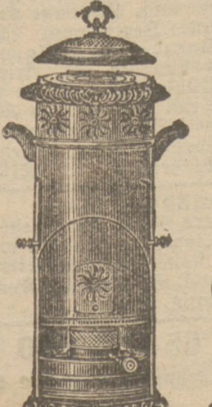
Apollo-Saal.

Concert
des
Danziger Lehrervereins

am Sonntag, 10. Februar, 7½ Uhr,
unter gütiger Mitwirkung von Frl. **Katharina Brandstäter** und Herrn **Franz Seebach.**
(U. A.: Männerchöre von Mendelssohn, Franz Schubert, Robert Schumann, Markull.)

Der Blüthner'sche Concertflügel ist aus dem Magazin von Herrn Lipczynski hier. (2120

Nummerirte Plätze à 1,50 M und à 1 M, sowie Stehplätze à 0,75 M sind zu haben in der Musikalienhandlung Th. Eisenhauer, Langgasse 65, vis-à-vis der Post.



Petroleum-Heizöfen,

die besten der Neuzeit,
empfiehlt (2139
in großer Auswahl die
Eisenwaaren-Handlung
Johannes Husen.

Vorjährige Petroleum-Heizöfen habe zum Ausverkauf gestellt.

Renovationen!!!

Meinen geehrten Kundenkreis bitte ich, mir die zu renovirenden Frühjahrssachen schon jetzt zu übergeben, da in der Saison außer Stande bin, pünktlicher Lieferung Rechnung zu tragen

Die von mir gekauften Sachen werden gratis renovirt, nur wenn Zuthaten erforderlich, diese billigst berechnet.

Berliner Damenmäntel-Fabrik.
Inh.: **L. Grzymisch.** (2016

Die concurrirend. Heirathsvermittler

Lupas und Wörtheim

sowie: „Eine Parthie Klabrias“ betiteln sich die beiden Orig.-Scenen, mit denen das Original Budapester Possen-Theater (Direction: Gebrd. Herrnfeld u. S. Sobosy) sein hiesiges kurzes Gastspiel im Wilhelm-Theater am Freitag, den 1. Februar cr. beginnt. Obige Scenen sind in Wien, Berlin, Hamburg, Breslau 2c. über 1500 Mal mit denkbar größtem Erfolge aufgeführt und mit ihren Orignal-Darstellern thatsächlich einzig dastehen. Laut einstimmigem Bericht der Presse ist jede Darstellung ein Cabinetstück ersten Ranges.

Eintrittspreise wie gewöhnlich. Abonnement gültig. Passe-Partouts während d. Gastspielsdauer ungültig. (2159



Ornithol. Verein.

Donnerstag, d. 31. Januar 1895, 8 Uhr:

Sitzung

im Restaurant „Zum Luftdichten“, verbunden mit einer

Tauben-Ausstellung.

Tagesordnung:
1. Wahl.
2. Vortrag über das Brieftauben-Schutzgesetz durch Herrn R. Giesbrecht.
3. Antrag auf Beitritt zum Verbande deutscher Brieftauben-Liebhaber-Vereine.
4. Diverses. (2101

Der Vorstand.

Restaurant
H. Steinmacher,
Hundegasse 125.
Donnerstag, den 31. Januar cr.:
Erstes großes

Bockbier-Fest

mit diversen Ueberraschungen.

Bock-Kappen gratis!

Mittags von 12—2 Uhr, sowie Abends von 7 Uhr ab:

CONCERT.

Ausschank des vorzüglichen Bockbieres aus der **Paul Fischer'schen** Brauerei.

Um zahlreichen Besuch bittet
H. Steinmacher.

Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Heil. Geistgasse 82.
Donnerstag, 31. Januar 1895, Abends 8 Uhr
(Dreizehnter Vortragsabend):
Vortrag des Herrn **Dr. Remus** über

„Die Belagerung von Danzig im Jahre 1807“.

Ausgestellt werden von den Herren Buchhändlern **Bertling** und **Gaebert** zahlreiche Bilder und Werke, die sich auf die Geschichte von Danzig beziehen. Die Ausstellung ist von 7 Uhr Abends ab zu besichtigen. (2117

Der Vorstand.

Die **Bibliothek** ist Donnerstag von 7—8 Uhr geöffnet.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Donnerstag, d. 31. Januar cr.:
Abschieds-Vorstellg.
des gegenwärtigen
vorzügl. Künstl.-Ens.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plakate.
Freitag, den 1. Febr. cr.:
Beginn des kurzen Gesammt-Gastspiels
des I. Orig. Budapester
Possen-Theaters.
Näh. s. betr. Plak. u. Hauptannon.

Bürgerschützenhaus.
Jeden Donnerstag und Freitag:
ff. Waffeln
in bekannter Güte. (2154

Neue Bücher
Bastian, Schwester Lies,
Bourget, Das gelobte Land,
Bourget, Kosmopolis,
Ebner-Eschenbach, D. Schädliche 2c.,
Hartwig, Die Sage vom Imhoff,
Keyser, Lebenswende,
Keyserling, Unbeschützt,
Lie, Hof Gilje,
Limburg, Der Prinzessin-Thurm,
Popfzl, Der Zar,
Seidel, Neue Novellen,
Wallace, Der Prinz von Indien,
Zelling, Bismarck's Nachfolger,
leihweise bei: (2065
Clara Kuhuth, Scharmacherg. 4.

Stadt-Theater.
Donnerstag. 3. Serie weiß. 96. Abonn.-Vorst. **Robert der Teufel.** Oper in 5 Acten von Giacomo Meyerbeer.
Freitag. Außer Abonn. Benefiz für **Katharina Gäbler. Der Obersteiger.** Operette in 3 Acten von M. West u. L. Held. Musik von C. Zeller.
Sonnabend. 7. Klassiker-Vorstell. Einmaliges Gastspiel von Hofschauspieler **Adalbert Matkowsky. Das Leben ein Traum.**

Ein weiß u. blau karr. Tuch verl. abzug. g. Bel. Schüsseld. 21, 2 Tr.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21172 der „Danziger Zeitung“.

Seeversicherungsgebühren in Havre.

Nach einer Mittheilung des Herrn Regierungs-Präsidenten an das Vorsteheramt der Danziger Kaufmannschaft bestimmt ein Decret der französischen Regierung vom 22. November v. J., daß in Havre die allein von dem Versicherer dem Seeversicherungs-Makler für die Abfassung von Versicherungs-Verträgen oder Policen zu entrichtende Gebühr vorbehaltlich anderweitiger Abmachungen stets 7½ Proc. des Betrages der Versicherungsprämie betragen solle. Diese Vorschrift stellt sich insofern als eine Erhöhung des bisher maßgebend gewesenen Satzes dar, als der 2½ Proc. der Versicherungssumme übersteigende Betrag der Prämie bei Berechnung des Maklerlohnes nicht mehr außer Ansatz bleibt.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 30. Januar.

Inländisch 4 Waggons: 2 Roggen, 2 Weizen; ausländisch 15 Waggons: 1 Kleie, 8 Leinsaat, 2 Lupinen, 1 Roggen, 3 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 29. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 126—134. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 124—126, russischer loco fest, loco neuer 76—78. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 45. Spiritus lustlos, per Januar-Februar 18⅝ Br., per Febr. März 18¾ Br., per April-Mai 19⅛ Br., per Mai-Juni 19¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 300 Sack. — Petroleum loco ruhig, Standard white loco 5,35 Br. — Frost.

Bremen, 29. Jan. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 5,35 Br.

Mannheim, 29. Januar. Productenmarkt. Weizen per März 13,85, per Mai 13,85, per Juli 13,85. — Roggen per März 11,40, per Mai 11,40, per Juli 11,50. — Hafer per März 12,60, per Mai 12,15, per Juli 12,25. — Mais per März 11,35, per Mai 11,25, per Juli 11,20.

Frankfurt a. M., 29. Januar. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,417, Pariser Wechsel 81,116, Wiener Wechsel 164,20, 3% Reichsanleihe 98,00, unif. Aegypter 106,00, Italiener 86,80, 6% cons. Mexikaner 73,60, österr. Silberrente 83,10, österr. 4⅕% Papierrente —, österr. 4% Goldrente 102,90, österr. 1860 Loose 132,40, 3% port. Anleihe 25,60, 5% amort. Rum. 98,50, 4% russ. Cons. 103,60, 4% Russ. 1894 65,60, 4% Spanier 74,30, 5% serb. Rente 78,30, serb. Tabakr. 78,00, conv. Türken 26,20, 4% ungar. Goldrente 102,80, 4% ungar. Kronen 96,60, böhm. Westb. 341¾, Gotthardbahn 184,50, Lüb.-Büch. Eis. 148,50, Mainzer 120,60, Mittelmeerbahn 93,30, Lombarden 88⅛, Franzosen 329½, Raab-Oedenbg. 52,70, Berliner Handelsg. 154,50, Darmstädter 152,20, Discont.-Comm. 206,10, Dresdner Bank 157,90, Mitteld. Creditactien 107,00, österr. Creditactien 338⅞, österr.-ung. Bank 870,00, Reichsbank 159,90, Bochumer Gußstahl 137,00, Dortmunder Union 60,50, Harpener Bergw. 136,60, Hibernia 129,50, Laurahütte 122,70, Westeregeln 156,80. Privatdiscont 1½.

Wien, 29. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 100,75, österr. Silberrente 100,80, österr. Goldrente 125,70, österr. Kronenr. 101,10, ungar. Goldrente 124,90, ungar Kronen-Anleihe 99,30, österr. 1860 Loose 157,00, türk. Loose 74,25, Anglo-Austr. 184,50, Länderbank 285,00, österr. Credit. 415,50, Unionbank 319,00, ungar. Creditb. 505,75, Wiener Bankverein 157,25, böhm. Westb. 417,00, böhm. Nordbahn 308,00, Buschtierader 538,00, Elbethalbahn 274,75, Ferd. Nordb. 3490, österr. Staatsb. 397,75, Lemb. Czer. 299,00, Lombarden 105,25, Nordwestb. 249,00, Pardubitzer 208,00, Alp.-Montan. 93,25, Tabakact. 237,75, Amsterd. 102 85, deutsche Plätze 60,85, Lond. Wechsel 124,25, Pariser Wechsel 49,40, Napoleons 9 86, Marknoten 60,85, russ. Banknoten 1,33¼, bulgar. (1892) —, Silbercoup. 100,00.

Amsterdam, 29. Januar. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 81¼, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 81¾, do. April-Oktober do. 81¼, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente 101⅝, 94er Russen (6. Em.) 98½, 4% Russen von 1894 62⅝, Conv. Türken 26⅝, 3½% holl. Anl. 101⅝, 5% gar. Transv.-Em. 105, 6% Transvaal 138½, Warschau-Wiener —, Marknoten 59,22, Russ. Zollcoupons 192. Wechsel auf London 12,08½.

Amsterdam, 29. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per März —, per Mai —. — Roggen loco —, do. auf Termine fest, per März 94, per Mai 96.

Antwerpen, 29. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¼ bez. und Br., per Januar 14¼ Br., per Januar-März 14¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 14⅞ Br. Fest.

Antwerpen, 29. Januar. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer flau. Gerste ruhig.

Paris, 29. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Jan. 19,00, per Februar 19,00, per März-Juni 19,10, per Mai-August 19,15. — Roggen ruhig, per Januar 11,30, per Mai-August 11,75. — Mehl ruhig, per Jan. 42,85, per Febr. 43,15, per März-Juni 42,95, per Mai-August 43,15. — Rüböl behauptet, per Januar 56,00, per Februar 56,00, per März-Juni 51,00, per Mai-August 48,00. — Spiritus ruhig, per Januar 33,75, per Februar 33,75, per März-April 33,50, per Mai-August 33,00. Wetter: Schön.

Paris, 29. Januar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 100,75, 3% Rente 102,52½, 5% italien. Rente 86,32½, 4% ungar. Goldrente 101,81, 4% Russen 1889 102,10, 3% Russen 1891 89,45, 4% unificirte Aegypt. —, 4% span. äuß. Anleihe 73¾, convert. Türken 26,45, türk. Loose 128,40, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 497,20, Franzosen 817,50, Lombarden 235,00, Banque ottomane 680,00, Banque de Paris 730, Debeers 512, Cred. foncier 900, Huanchaca-Act. 167,00, Meridional-Actien 627, Rio Tinto-Actien 359,30, Suezkanal-Actien 3087,00, Credit Lyonnais 823,00, Banque de France 3790, Tab. Ottom. 485,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122¾, Londoner Wechsel kurz 25,16, Cheques a. London 25,17½, Wechsel Amsterdam kurz 206,18, Wechsel Wien kurz 200,37, Wechsel Madrid kurz 447,50, Wechsel auf Italien 5¾, Robinson-Actien 198,00. 5% Rumänier von 1892 u. 93 96,50, Portugiesen 24,75, Portug. Tabaks-Obligationen 443, 4% Russen 1894 65,45, Privatdiscont 2⅛.

London, 29. Januar. (Schluß-Course.) Engl. 2¾% Consols 104⅞, 4% preuß Consols 103¾, 5% ital. Rente 85⅞, Lombarden 9¼, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103¼, convert. Türken 26¼, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101, 4% Spanier 73⅞, 3½% Aegypter 102¼, 4% unific. Aegypter 105⅛, 3½% Tribut-Anl. 99¼, 6% cons. Mex. 73¾, Ottomanbank 17⅛, Canada-Pacific 54⅛, de Beers neue 19⅜, Rio Tinto 14¼, 4% Rupees 54½, 6% fund. argent. Anl. 70½, 5% argent. Goldanl. 66, 4½% äußere Goldanl. 41, 3% Reichs-Anl. 96¾, griech. 81. Anl. 29½, griech. 87er Monopol-Anl. 31½, 4% 89er Griech. 26, bras. 89er Anl. 76½, 5% Western Min. 80¾, Platzdiscont ⅝, Silber 27⅜, Anatolier 2¾% Agio. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,57, Paris 25,34, Petersburg 25 7/16.

Liverpool, 29. Januar. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ruhig, Mais ½ d. höher.

Petersburg, 29. Januar. Wechsel auf London (3 Monate) 93,05, do. Berlin (3 Monate) 45,50, do. Amsterd. (3 Monate) —, do. Paris (3 Mon.) 36,85, ½-Imperials —, russ. 4% innere Rente 96, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. Prämien-Anleihe von 1864 (gest.) 229, do. Prämien-Anleihe von 1866 (gest.) 225, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 152, russ. Südwestbahn-Actien —, Petersburger Discontobank 635, Petersburger internationale Handelsbank 632, Petersburger Privat-Handelsbank 450, russ. Bank für auswärtigen Handel 435, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

Petersburg, 29. Januar. Productenmarkt. Talg loco 52,00. — Weizen loco 8,00. — Roggen loco 5,40. — Hafer loco 3,30. — Hanf loco 44,00. — Leinsaat loco 11,00. — Wetter: Frost.

Newyork, 29. Januar. Wechsel auf London i. G. 4,88¼. Rother Weizen loco 0,57⅞, per Jan. 0,56½, per Februar 0,56½, per Mai 0 57⅞. — Mehl loco 2,30. — Mais per Januar 47¼. Fracht 1½. — Zucker 2 11/16.

Newyork, 29. Januar. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 102 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 37 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 21 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 28. Januar. Weizen eröffnete stetig, stieg auf bedeutende Exporte und Gerüchte von der Ausgabe von Bonds sowie auf Abnahme der unterwegs befindlichen Zufuhren. Dann trat in Folge allgemeiner Liquidation, schwächerer Kabelberichte und Verkäufen Reaction ein. Schluß fest. Mais ging nach Eröffnung in Folge großer Käufe und Deckungen höher, schwächte sich aber später auf Realisirungen und umfangreiche Verkäufe ab.

Chicago, 28. Januar. Weizen fiel anfangs auf lebhafte Verkäufe und bedeutende Goldverschiffungen, stieg dann aber in Folge ausländischer Käufe und Ernteberichte aus Argentinien und schloß auf Deckungen der Baissepartei fest. Mais fallend während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen in Folge bedeutender contractmäßig gelieferter Lagervorräthe und großer Verkäufe und Verkaufsordres.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Januar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 737 bis 759 Gr. 128, 767 bis 775 Gr. 131. 762 bis 775 Gr. 132, 789 Gr. 133 M bez., rother 759 Gr. 126, 765 Gr. 129, 754 bis 767 Gr. 130 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. v. Boden 726 bis 741 Gr. 104, ab Bahn 735 bis 750 Gr. 104, Weizenroggen 750 und 759 Gr. 103 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ 71,50, 72 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 94, 95, 97, 100, fein 103, hochfein 107 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 108, 115, wach 85, Gold- 90 M bez., grüne russ. wach 70 M bez., Futter- russ. 73, 79 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 92, gestern 90 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 82 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 143 M bez., mittle russ. 110, 120 M bez. — **Senf** per 1000 Kilogr. russ. gelb 115 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. dünne 51,50, 52 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. russ. roth 41,50, 42,50 M bez.

Stettin, 29. Januar. **Weizen** loco fester, neuer 120—135, per April-Mai 138,00, per Mai-Juni 139,00. — **Roggen** loco fester, 111—115, per April-Mai 117,00, per Mai-Juni 118,00. — **Pommerscher Hafer** loco 104,00—110,00. — **Rüböl** loco unverändert, per Januar 43,20, per April-Mai 43,50. — **Spiritus** loco unverändert, mit 70 M Consumsteuer 30,80. — **Petroleum** loco 9,85 M.

Berlin, 29. Januar. **Weizen** loco 120—138 M, per Mai 138,75—138 M, per Juni 139,25—138,50 M, per Juli 139 75—139 M. — **Roggen** loco 110—115 M, guter inländ. 112,50 M ab Bahn, per Febr. 114,50

Berliner Fondsbörse vom 29. Januar.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen zeigten sich fester, besonders 3procentige höher; nur 4procentige Reichsanleihe etwas schwächer. Fremde, festen Zins tragende Papiere zeigten sich gleichfalls fest, aber nur in Staatsrenten belebt; besonders Italiener, ungarische Goldrenten und Mexikaner steigend und lebhafter, auch russische Anleihen fest. Der Privatdiscont wurde mit 1⅛ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu erhöhter Notiz mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden anziehend. Inländische Eisenbahnactien theils fester, theils abgeschwächt. Bankactien recht fest. Industriepapiere zumeist fester, nur vereinzelt etwas niedriger, Montanwerthe fester und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,40
do. do.	3½	104,80
do. do.	3	98,10
Konsolidirte Anleihe	4	105,25
do. do.	3½	104,75
do. do.	3	98,40
Staats-Schuldscheine	3½	101,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	102,25
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	102,30
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	103,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,20
Pommersche Pfandbr.	3½	103,00
Posensche neue Pfdbr.	4	103,90
do. do.	3½	102,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,30
do. neue Pfandbr.	3½	102,30
Pomm. Rentenbriefe	4	105,75
Posensche do.	4	105,75
Preußische do.	4	106,00
do. do.	3½	102,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,10
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	97,60
do. do.	4⅕	97,60
do. Silber-Rente	4⅕	97,75
Ungar. Staats Silber	4½	101,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	106,00
do. Gold-Rente	4	103,00
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,10
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	69,00
Italienische Rente	4	87,40
Rumän. amort. Anleihe	5	98,10
Rumänische 4 % Rente	4	85,90
Rum. amortis. 1893	5	97,70
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,90
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	26,40
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,00
do. Rente	5	78,50
do. neue Rente	5	78,20
Griech. Goldanl. v. 1893	5	29,60
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	75,00
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	64,75
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	83,50
Römische Stadt-Oblig.	4	86,50
Argentinische Anleihe	fr.	51,90
Buenos Aires Provinz.	fr.	34,50
Hollän. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,25
do. do. Ser. V—VI.	4	104,60
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	102,60
do. do.	4	102,00
do. unkündb. b. 1900	4	104,75
do. Hypothek.-Bank	3½	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,40
do. do. neue	4	105,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,60
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	105,10
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,75
V., VI. Em.	4	103,50
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,50
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,80
do. do. do.	3½	101,00
do. do. do.	4	105,75
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	104,60
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4	102,20
do. do. do.	3½	101,00
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	109,00
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	123,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	137,60
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	133,50
Oesterr. Loose 1854	4	162,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,10
do. Loose von 1860	4	155,90
do. do. 1864	—	334,75
Oldenburger Loose	3	127,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,25
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,90
Raab-Graz do. neue	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	156,80
do. do. von 1866	5	154,20
Ung. Loose	—	272,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht	2½	75,50
Mainz-Ludwigshafen	4¾	120,80
do. ult.	—	120,60
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	76,50
do. do. St.-Pr.	5	121,50
Königsberg-Cranz	6,1	134,80
Ostpreuß. Südbahn	—	85,25
do. St.-Pr.	5	118,25
Saal-Bahn St.-A.	—	37,00
do. St.-Pr.	4¾	114,00
Stargard-Posen	4½	—
Weimar-Gera gar.	—	19,25
do. St.-Pr.	4	99,40
Jura-Simplon	—	84,10
Galizier	—	106,30
Gotthardbahn	7	184,50

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.

†Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	0,8	32,40
Oesterr. Franz-St.	5⅗	163,25
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5¾	—
†Reichenb.-Pardub.	4	—
†Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	97,60
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	43,70
Warschau-Wien	17½	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	101,60
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	54,75
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	103,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	97,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,30
†Oesterr. Nordwestb.	5	—
do. ult.	—	—
do. Elbthalb.	5	—
do. ult.	—	133,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	71,10
† do. 5 % Oblig.	5	108,00
†Ungar. Nordostbahn	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	93,50
Brest Grajewo	5	100,10
†Kursk-Charkow	4	101,30
†Kursk-Kiew	4	102,40
†Mosko-Rjäsan	4	103,00
†Mosko-Smolensk	5	103,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	—
†Rjäsan-Koslow	4	102,10
†Warschau-Terespol	5	102,40
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	111,00
do. do. II.	6	85,40
do. do. III.	6	—
do. do.	5	28,70

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	128,00	5⅓
Berliner Handelsges.	154,50	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	120,50	—
Bremer Bank	114,50	5
Bresl. Discontobank	110,60	5
Danziger Privatbank	—	9
Darmstädter Bank	151,60	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	117,00	5
do. Bank	173,00	8
do. Effecten u. W.	116,30	5
do. Grdsch.-B.-Act.	122,50	6½
do. Reichsbank	160,00	7,53
do. Hypoth.-Bank	127,25	7
Disconto-Command.	206,00	6
Deutsche Nationalb.	—	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	115,00	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	—	4
Hamb. Hypoth.-Bank	149,60	8
Hannöversche Bank	112,00	4⅕
Königsb. Vereins-Bank	104,10	4½
Lübecker Comm.-Bank	121,50	6½
Magdbg. Privat-Bank	112,00	6
Meininger Hypoth.-B.	125,75	6
Norddeutsche Bank	130,10	4
do. Grundcreditb.	111,75	3
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	124,75	6
Posener Provinz.-Bank	108,60	5½
Preuß. Boden-Credit	140,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	175,50	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	127,10	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	118,50	—
Schaffhaus. Bankverein	136,75	6
Schlesischer Bankverein	118,25	5
Dresdner Bank	157,50	5½
Nationalb. f. Deutschl.	130,75	4½
Rostocker Bank	99,75	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk.	—	10⅖
Danziger Oelmühle	92,70	—
do. Prioritäts-Act.	106,50	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	88,25	4
Deutsche Baugesellschaft	83,50	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	230,00	13⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	273,10	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	118,90	5½
Wilhelmshütte	58,75	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	79,80	2½
Allgem. Elektric.-Ges.	223,00	9
Hamb. Amer. Packetf.	82,20	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	61,80	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	157,00	6
Königs- u. Laurahütte	122,70	4
Stolberg, Zink	37,10	—
do. St.-Pr.	109,50	5
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	135,80	3
Hibernia	129,20	4

Wechsel-Cours vom 29. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,85
do.	2 Mon.	2½	168,50
London	8 Tg.	2	20,415
do.	3 Mon.	2	20,38
Paris	8 Tg.	2½	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,85
Wien	8 Tg.	4	164,20
do.	2 Mon.	4	163,40
Petersburg	3 Wch.	4½	219,10
do.	3 Mon.	4½	216,70
Warschau	8 Tg.	4½	218,95

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,365
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	20,42
Französische Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	164,30
Russische Banknoten	219,15

M, per Mai 118—117,50 M, per Juni 118,50 bis 118 M, per Juli 119,00 bis 118 50 M. — **Hafer** loco 105—138 M, ordinär inländ. 106—109 M, mittel und guter ost- und westpr. 110—120 M, pomm. und uckermärk. 110—120 M, mittel schles., sächs. und südd. 110—120 M, fein schles., preuß. und meckl. 122—127 M a. Bh., per Mai 114,25 M, per Juni 114,75 M, per Juli 115,25 M. — **Mais** loco 105—128 M, per Mai 105,75 M nom., per Juli — M. — **Gerste** loco 92—170 M. — **Kartoffelmehl** per Januar 16,90 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Januar 16,90 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Januar 9,25 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 110—122 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,50 M, Nr. 0 15—13 M, Humbold Marke 00 19,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 16.00—15.25 M, Humbold Marke 0 1. 17,40 M, per Februar 15,80 M, per März 15,90 M, per Mai 16,10 M, per Juni 16,20 M, per Juli — M. — **Petroleum** loco 19,9 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,3 M, per Januar 43 M, per Mai 43,4 M, per Juni 43,6 M. — **Spiritus** unverst. (50 ohne Faß) loco 51,6 M, (70 ohne Faß) loco 32,0 M, (70 incl. Faß) per Januar 36,4—36,5, per April 37,4—37,6 M, per Mai 37,5—37,7 M, per Juni 37,8—38,0 M, per Juli 38,1—38 3 M, per August 38,4—38,6 M, per Septbr. 38,7—38,8 M.

Posen, 29. Januar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 48,70, do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Behauptet. — **Wetter: Starker Frost.**

Fettwaaren.

Danzig, 30. Januar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: Schmalz matt; Fett stetig.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juni 44¼ M, Marke „Spaten" loco Juni 44¾ M. — Berliner **Bratenschmalz** Marke „Bär" loco Juni 45¼ M, Marke „C. u. G. M." loco Juni 45¾ M. — **Speisefett:** Marke „Union" 33¼ M, Marke „Concordia" 36¼ M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis Mai 51¼ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Mai 51¾—54½ M, Bellies (Bäuche) loco bis Mai 60¾ M.

Bremen, 29. Januar. Schmalz. Fest. Wilcox 36 Pfg., Armour shield 35½ Pfg., Cudahy 36¼ Pfg., Fairbanks 29½ Pfg. — Speck. Fest. Short clear middling loco 32¾, Januar-Februar-Abladung —.

Hamburg, 28. Januar. Schmalz fester. Steam 34,00 M, Fairbank 30,00 M, Armour Special 37,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 43 bis 45 M.

Antwerpen, 28. Januar. Schmalz behauptet, 87,75 M, Februar 88,00 M, Februar-Mai 88,75 M, Mai 89,00 M. — Speck unveränd., Backs 79—84 M, short middles 78,00 M, Februar 77 M. — Terpentinöl unverändert, 56,00 M, Februar 56,00 M, Januar-April 56,50 M, franz. 54,50 M.

Zucker.

Magdeburg, 29. Januar. Kornzucker excl., von 92 % —, neue 9,90—10,10. Kornzucker excl., 88 % Rendement 9,30—9,50, neue 9,40—9,55. Nachproducte excl., 75 % Rend. 6 60—7,25. Fest. Brodraffinade I. 21,50. Brodraffinade II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,25 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß 20,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,45 Gd., 9,52½ Br., per Februar 9,42½ Gd., 9,50 Br., per März 9,42½ Gd., 9,45 Br., per April-Mai —. Schwächer.

Hamburg, 29. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,50, per März 9,42½, per Mai 9,57½, per Aug. 9,77½. Schwächer.

Eisen.

Glasgow, 29. Januar. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 sh. 1 d.

Kaffee.

Hamburg, 29. Januar. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 78½, per Mai 78¼, per Septbr. 77½, per Dezbr. 75. Schleppend.

Amsterdam, 29. Januar. Die heute hier durch die Niederländische Handelsgesellschaft abgehaltene Auction über 30 263 Ballen Java-, 144 Kisten 15 Ballen Padang und 298 Ballen Surinam-Kaffee ist wie folgt abgelaufen.

Es wurden angeboten:

Ballen	Beschreibung	Taxe Cent	Ablauf Cent
144 Kisten	Padang W. J. B.	68 —71	72 —72½
2854 B.	Java W. J. B.	51 —63	53½—65¾
2909 - -	Preanger blanc gelbl.	58½—60	60 —62
658 - -	grünlich	53½—54	55¾—56½
1940 - -	Tagal	56 —57	58¼—58¾
14915 - -	Malang	52¼—53½	54¼—55½
3852 -	blaß grünlich	51½—53½	52¾—55¼
891 - -	Liberia	33 —53	43 —55¼
2595 - -	ordinär ettriage	36 —51	40¼—54
426 - -	B. S. u. Diverse	— —	— —

30576 Ballen und 144 Kisten.

Amsterdam, 29. Jan. Javakaffee **good ordinary** 54½.

Havre, 29. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 98,00, per März 97,25, per Mai 97,00. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Berlin, 29. Januar. Eine große **Versteigerung deutscher Dominialwollen** wird gegen Mitte Mai hier stattfinden. Ein Vertrag hierüber ist von deutschen Wollzüchtern mit der Firma Hergersberg u. Co. geschlossen worden.

Bremen, 29. Januar. Baumwolle. Matt. Upland middl. loco 28¼ Pfg. Wolle. Umsatz 227 Ballen.

Leipzig, 29. Jan. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per Januar	— M,	per Juli	2.72½ M.
- Februar	2 65 -	- August	2.75 -
- März	2 65 -	- September	2,75 -
- April	2 65 -	- Oktober	2 77½ -
- Mai	2.67½ -	- November	2.77½ -
- Juni	2,70 -	- Dezember	2.80 -

Umsatz 80 000 Kilogramm.

London, 29. Januar. Wollauction. Preise unverändert, Tendenz weniger fest.

Liverpool, 29. Jan. Baumwolle. Umsatz 7000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferungen: Januar-Febr. $2\frac{57}{64}$ Käuferpreis, Februar-März $2\frac{57}{64}$ do., März-April $2\frac{29}{32}$ do., April-Mai $2\frac{15}{16}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $2\frac{61}{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $2\frac{63}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August 3 Käuferpreis, August-Sept. $3\frac{1}{64}$ d. do.

Tabak.

Bremen, 28. Januar. Für St. Felix-Brasil-Tabak älterer Jahrgänge zeigte sich während der letzten beiden Wochen vermehrte Kauflust, welche zu einem Umsatz von ca. 2400 Pack theils 1892er, theils 1893er Ernte zu guten Preisen führte. Auf verschiedene größere Posten wurden außerdem Gebote nach Bahia gekabelt, die jedoch in Folge der festeren Haltung der dortigen Inhaber für alte Waare erfolglos blieben. Von der neuen 1894er Ernte kamen hier inzwischen verschiedene kleine Probepartien an. Ein zutreffendes Urtheil über den Ausfall der Ernte wird man sich erst nach Ankunft größerer, ausfermentirter Abladungen bilden können. Die bisherigen Sendungen entsprachen nicht den gehegten Erwartungen. Die Forderungen sind zudem so hoch, daß bis jetzt noch kein einziges Geschäft in neuer Waare zu verzeichnen ist. Nur bei entsprechend reducirten Preisen wird an Abschlüsse zu denken sein. Von Havana-Tabak wechselten einige Partien kräftiger Vuelten-Einlagen die Hände. Die bisherige gute Meinung für Carmen-Tabak hielt in vollem Maaße an. Sämmtliche an den Markt gestellten ca. 1750 Colli fanden zu hohen Preisen schlank Käufer. Auch für Domingo-Tabak zeigte sich vermehrtes Interesse. Das gesammte hiesige Lager in erster Hand, aus ca. 4500 Colli bestehend, ging zu höheren Preisen in die zweite Hand über. Lager in erster Hand: Havana 6000 Ser., Yara und Cuba 9500 Ser., Columbia 1200 Colli, Brasil 16 000 Pack, Türkei und Griechischer 200 Pack, Seedleaf 420 Kst., Portorico 200 Pack, Paraguay 900 Pack, Mexiko 250 Pack. Für Kentucky-Tabak, Blatt, erhielt sich unverändert rege Frage, doch verlief das Geschäft darin, da das hiesige Lager außerordentlich klein ist und Zufuhren vom Productionslande nicht mehr zu erwarten sind, in engen Grenzen. Von Lugs und geringem Blatt wurden ca. 370 Fässer als verkauft aufgegeben. Verkaufte ca. 40 Fässer Virginy bestanden theils aus kräftiger, theils aus leichter Waare. In Marylands fand ein kleines Bedarfsgeschäft statt. Stengel ohne Umsatz. (B. Tgbl.).

Bremen, 29. Januar. Tabak. Umsatz: 165 Seronen Carmen.

Verloosungen.

Serbische 3proc. Prämien-Anleihe von 1881.

Verloosung am 2./14. Januar.
Zahlbar am 14. Februar 1895.

Gezogene Serien:

48 1047 1375 1518 2580 2748 2971 3405 3579 4192 4268 4794 5258 5499 5609

Prämien:

à 90 000 Frcs. Serie 5258 Nr 38.
à 10 000 Frcs. Serie 5609 Nr. 24.
à 3500 Frcs. Serie 1518 Nr. 46
à 1000 Frcs. Serie 5258 Nr. 28, 5499 34.
á 500 Frcs. Serie 48 Nr. 17, 4268 37, 5499 7.
à 275 Frcs. Serie 2748 Nr. 46, 5499 26.
à 100 Frcs. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Brüsseler 2½ proc. 100 Frcs.-Loose von 1886.

Verloosung am 15. Januar, zahlbar am 2. Januar 1896.

5457 6804 8732 13 471 13 919 17 517 22 005 22 617 23 442 23 764 27 781 28 276 29 676 30 335 30 631 35 317 37 656 38 595 45 269 48 265 48 900 51 337 53 414 53 727 57 178 58 906 60 003 63 081 64 140 66 779 66 8 5 70 538 74 457 74 547 75 229 76 990 78 616 79 616 81 069 81 575 82 478 83 361 85 227 88 214 88 432 89 055 89 408 89 492 91 022 92 037 93 092 95 148 95 489 95 865 96 067 97 693 97 892 100 126 100 128 100 155 102 535 102 960 106 214 108 471 109 333 110 782 111 978 112 555 113 890 115 112 115 587.

Prämien:

a 150 000 Frcs. Serie 12 442 Nr. 1.
a 2500 Frcs. Serie 76 990 Nr. 9.
a 1000 Frcs. Serie 13 471 Nr. 18.
a 500 Frcs. Serie 30 335 Nr 6, 45 269 6.
a 150 Frcs. Serie 13 471 Nr. 22, 51 337 7, 53 414 18, 57 178 18, 64 140 19, 70 538 6 21, 79 616 1, 81 575 6 9, 88 214 6, 92 037 6, 97 693 22, 97 892 14 25, 100 128 1, 102 535 13, 102 960 21, 106 214 1, 111 978 9.
a 110 Frcs. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Schiffs-Nachrichten.

Bremerhaven, 28. Januar. Der ankommende deutsche Fischdampfer „**Sagitta**" ist zwischen dem neuen und Kaiserhafen an Grund gerathen. Die deutsche Kuff „**Fides**", nach London bestimmt, ist unten in der Weser im Eise leck geworden.

Adalia, 7. Januar. Dampfer „**Semiramis**", zwischen Smyrna, Messina und den Zwischenhäfen fahrend, ist am 26. Dezember beim Laden auf den Strand geweht und gesunken. Wie es heißt, sind der Capitän, 2 Maschinisten, Steward 4 Matrosen und zwei als Passagiere an Bord gewesene Frauen umgekommen und zwei Mann von der Besatzung schwer verletzt.

Portreath (Cornwall). 25. Januar. Von der Mannschaft des in der Nähe von Portreath total verlorenen Dampfers „**Escurial**", aus Glasgow von Cardiff nach Fiume bestimmt, sind nur 8 Personen an den Strand gewaschen und gerettet Der Capitän und 13 Mann ertranken.

Newyork, 29. Januar. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „**Phönicia**" ist, von Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 30. Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	102—141 M Br.	75—132 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	101—140 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	100—136 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	98—135 M Br.	
roth	745—799 Gr.	94—136 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	85—133 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr 94 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 129 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 132 M Br., 131½ M Gd., transit 98 M Br., 97½ M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 133½ M bez., transit 99 M bez. per Juni-Juli zum freien Verkehr 135½ M Br., 135 M Gd., transit 101 M Br., 100½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr grobkörnig per 714 Gr. inländ. 105 M, transit 73 M

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 105 M, unterp. 72 M, transit 71 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 110 M bez. unterpolnisch 76 M Br., 75½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 111½ M Br., 111 M Gd., unterpoln 77 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 656 bis 662 Gr. 98—114 M bez., kleine 650 Gr. 94 M bez

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 134—176 M bez. roth 92—106 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 2,65—3 M bez.

Rohzucker lustlos. Rendem. 88 ° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,92½—8,95 M bez. per 50 Kilogr incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Börsen-Depeschen.

Königsberg, 30. Januar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Januar loco, contingentirt 50,25 M Januar loco, nicht contingentirt 30,60 M, Januar nicht contingentirt 30,50 M, Januar-März nicht contingentirt 31,25 M, Frühjahr nicht contingentirt 32 25 M, Juni nicht contingentirt 33,00 M Juli nicht contingentirt 33,50 M, August nicht contingentirt 34,00 M.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Adolf Michael Levy, in Firma A. M. Levy in Berlin. — Kaufmann Salomon Kristeller in Glogau. — Kaufmann Karl Kornsand in Karlsruhe. — Färbereibesitzer Heinrich Kempken zu M.-Gladbach. — Kaufmann Julius Rachmann zu Pr. Eylau. — Kaufmann Isaak Danziger, in Firma J. Danziger in Rostock. — Sattlermeister August Schumann in Stettin.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21172 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 30. Januar 1895 (Abend-Ausgabe)

Danziger Stadttheater.

* „Der G'wissenswurm." Bauerncomödie mit Gesang in drei Acten von **Ludwig Anzengruber.**

Nachdem Ludwig Anzengruber durch den „Pfarrer von Kirchfeld" und den „Meineidbauer" die Bühne dauernd gewonnen hatte, folgten seine großen Treffer Schlag auf Schlag. Dort hatte er in den engen Grenzen des gebirglichen Bauernlebens die schwersten Conflicte des menschlichen Herzens erschütternd und ergreifend vorgeführt und der ahnungslosen Mitwelt eine Kunst offenbart, die ihn mit einem Male in die erste Reihe unserer größten Dichter stellte. Mit derselben Leichtigkeit und ebenso glänzendem Erfolge versuchte er sich auch auf dem Gebiete des Lustspiels. Kurz hintereinander, 1872, 1874 und 1875 sind die drei Meisterstücke entstanden „Die Kreuzelschreiber", „Der Gewissenswurm", diese nennt er Bauernkomödien, und die Bauernposse „Der Doppelselbstmord". Seine technisch beste vielleicht und rundeste, den „G'wissenswurm", vollendete er in der kurzen Zeit vom 2. bis 16. April 1874, und trotzdem trägt auch sie alle Vorzüge seines Schaffens.

Ein alter reicher Bauer, Grillhofer mit Namen, hat, wie er jung mit einer kränklichen Frau verheirathet gewesen ist, mit einer Magd ein Verhältniß gehabt. Der Schlauen war es nur darum zu thun gewesen, einst auf den Hof als Bauerin zu sitzen zu kommen. Doch wie die Folgen des Verhältnisses sich bemerkbar machen, wird sie von der kranken Bäuerin mit Geld abgefunden und still entfernt. Die Fürsorge dieser Frau erstreckt sich auch auf ihr Kind, das zu einem Prachtgeschöpfe heranwächst, einer jener frischen, kecken und kreuzbraven Dirnen, wie Anzengruber sie nach dem Leben zu schaffen weiß. Ihre Mutter ist ihrer Wege gegangen und findet einen anderen, ebenso reichen, aber etwas dummeren Bauer, als dessen kinderreiche Hausfrau sie nun keifend über Mann und Söhne den Pantoffel schwingt.

Grillhofer hat von ihr und dem Kinde nie etwas gehört, sich um sie auch keine Gewissensbisse gemacht. Nun trifft ihn ein Schlaganfall. Sein Schwager Dusterer, bigotter Heuchler und Erbschleicher zugleich setzt ihm zu mit der Behauptung, der Schlaganfall sei eine Mahnung wegen irgend einer ungesühnten Sunde. Richtig finden sie auch die Jugendsünde mit der Magd heraus und nun hat Dusterer gewonnenes Spiel, daß ist der Gewissenswurm, der dem Bauer zusetzt. Dieser muß erst durch ein gutes Werk getödtet werden, ehe Grillhofer hoffen darf, der Hölle zu entrinnen. Mit Predigten und Gebeten hat er ihn nahe daran, daß er sein irdisches Gut verschenken, d. h. seinem frommen Schwager verschreiben will, da erscheint die Horlacherlies. Er weiß nicht, daß sie seine Tochter ist, sie nicht, daß sie zu ihrem Vater spricht. Sie sei von der alten Horlacherin, ihrer Großmutter, hergeschickt, um ein wenig zu erbschleichen, erklärt sie offen und lachend. In einer köstlichen Trinkscene zwingt ihr frohgemuthes Wesen selbst den Gewissenswurm Grillhofers nieder, doch Dusterer weiß ihn noch einmal zu wecken und triumphirt. Die Lies kehrt wieder in ihr Dorf zurück.

Dusterer hat dem Bauern gegenüber immer steif und fest behauptet, die einstige Magd und ihr Kind seien sicher in der Hölle; in der letzten Nacht will er im Traume ganz deutlich das Gesicht der Mutter in den Höllenflammen erkannt haben. In der Stille hat er jedoch durch einen Fuhrknecht Nachforschungen über sie anstellen lassen. Dieser platzt zum Grillhofer in das Haus, und durch Dusterers herrisches Gebahren und Geiz aufgebracht, erzählt er, daß die angeblich in der Hölle Schmorende als Bäuerin auf der Wirthschaft zur kahlen Lehnten sitze. Der erregte und wüthende Grillhofer wirft den Schwager hinaus und läßt anspannen, um sofort zur kahlen Lehnten zu fahren. Heimlich macht Dusterer die Fahrt mit. Dort werden sie durch den Empfang von Seiten des keifenden Weibes gründlich ernüchtert; Dusterer will nochmals in's Haus dringen, wird aber hinausgeworfen und entgeht der Prügel durch die Männerfäuste nur damit, daß er den Tölpeln einen Frachtbrief vorhält: „Dös is a Dispens vom Consisturi; Monna, ich därf net g'haut wer'n!" Eine köstliche Scene voll unvergleichlichen Humors.

Heimgekommen, wird der Bauer spät Abends wieder von der Horlacherlies aufgesucht, die einen Brief von der Mahm bringt. Dieser Brief bringt's aus, daß sie Grillhofers Tochter ist. Nun ist der Gewissenswurm für immer todt, Grillhofer hat in der frischen, lieben Dirne sein betrauertes Kind, der Großknecht Wastl die Braut und der Erbschleicher Dusterer Spott und das Nachsehen.

Wollte man an dieser Komödie etwas aussetzen, so wären es die langen Gespräche im ersten und zweiten Act. Erklären läßt sich das freilich nur aus der Bauernnatur, die so leicht mit einer Sache nicht fertig wird, sondern selbst bei einfachen Dingen die Gründlichkeit in Länge und Breite sucht. In allem Uebrigen spürt man aber den Meister. Zunächst sei hier auf die Eigenart Anzengrubers aufmerksam gemacht, daß er es liebt, seinen Personen bedeutungsvolle Namen zu geben. Aus dem „Pfarrer von Kirchfeld" erinnere ich an den Pfarrer Hell und den Grafen Finsterberg; hier entsprechen dieser Neigung die Namen der beiden Schwäger Dusterer und Grillhofer. Das wäre nur eine Eigenheit, bedeutend aber ist der Dichter dadurch, daß er in fast jedem Stücke ein neues Motiv, eine neue Wendung bringt, bekanntlich das Seltenste in der Poesie. Das ist hier die Begegnung mit der Mutter der Lies; aus dem Gewissenswurm hat sie sich zu einem regelrechten Drachen ausgewachsen. Dahin gehört auch das zweimalige Lesen des Briefes gegen Ende des dritten Actes. Meisterhaft und aus einem Gusse ist ferner auch das dramatische Gefüge dieser Bauernkomödie. Wie fein das Ganze verknüpft ist, möge nur ein Hinweis zeigen. Im ersten Act sagt Grillhofer zu Wastl über den Schwager: „Wenn ich ihm dahinter kam, daß dös kein Schickung is, die ihn in mein Haus führt, daß net so sein müßt, wie er sagt, daß er auf'n Herrgott'n sein Rechnung lügt — Kreuzsakra, Wastl, da kriegest a Arbeit." Im zweiten Act geht Dusterer mit seinen Flunkereien zu weit, und da herrscht der Bauer ihn an: „Kam ich dir af a Lug, möcht's dich reu'n", und das Ende vom Liede ist, daß der Schleicher als Lügner entlarvt und an die Luft gesetzt wird. Wie geschickt der Dichter auch Nebensächliches zu benutzen weiß, zeigt der Frachtbrief über das unbezahlte, auch bezeichnend, Faß Essig. Der Fuhrknecht hat ihn dem braven Dusterer abzugeben gehabt, und dieser rettet sich durch ihn wieder von der Prügel der Bauern auf der kahlen Lehnten. So ist nichts überflüssig, jede einzelne Scene nothwendig, alles innerlich verbunden und jedes Mal fein begründet. Dazu ist über das Ganze eine gesättigte Fülle von Humor ausgegossen, wie man ihr bei Anzengruber nur noch in dem Kreuzelschreiben und in Heimgefunden begegnet. Zuweilen fliegt er nur so an dem Hörer vorüber, so daß, wer dieses Stuck zum ersten Mal sieht, leicht nicht alles erhaschen mag.

Etwas Neues war der „G'wissenswurm" ersichtlich auch für die meisten der zahlreichen Zuschauer und wäre es vielleicht noch geblieben, wenn wir uns nicht in Frau **Raupp** einer tadellosen Darstellerin dieser frischen Anzengruberschen Mädchenrollen erfreuten. Es geschah daher mit gutem Rechte, daß sie wieder ein solches Stück zu ihrer Benefizvorstellung wählte, konnte sie darin doch alle Vorzüge zur Geltung bringen, die ihr dafür zu Gebote stehen: leichtes, sicheres Spiel, anmuthige Erscheinung in kleidsamer Tracht, ausdrucksvolle Geberdensprache und nicht zum wenigsten klangvolle und gewandte Beherrschung des Dialektes. Es war eine erquickende Leistung aus einem Gusse und in jedem Augenblicke ein Genuß. Den anderen Darstellern kam zu Gute, daß Anzengruber keinen bestimmten Dialekt schreibt, sondern eine allgemeine Gebirgssprache anwendet, die überall verstanden würde und die etwas norddeutsch zurechtzustutzen darum auch kein Fehler, sondern im allgemeinen für unsere Ohren dem Verständnisse förderlich ist. Das Gegentheil würde eintreten, wenn jemand, der ihn nicht vollständig beherrscht, sich zu sehr um die richtige Aussprache bemühte. Am besten meisterte ihn nächst Frau Raupp Herr **Striebeck**, der auch in allem anderen gestern eine prächtige Leistung vorführte. Die Sprache war deutlich und klar, das Spiel überall und durchaus charaktervoll. Mit ihm wetteiferte Herr **Reucker**, der als Dusterer wieder seine Gestaltungskraft bewundern ließ. Die Maske war trefflich und das Geberdenspiel höchst bezeichnend. Das hagere, verzogene Gesicht mit der spitzen Nase, die langen Hände mit den ausgestreckten Zeigefingern paßten ausgezeichnet zu dem langen, verlogenen Schleicher.

Auch die übrigen Darsteller machten ihre Sache ziemlich gut. Nur dürfen wir nicht übergehen, daß nicht alle Zuthaten eine Verbesserung bedeuteten. Wenn Grillhofer im ersten langen Gespräche mit Dusterer von Zeit zu Zeit verstohlen in eine Wurst beißt, die er aus der Tasche zieht, um sich zu entschädigen für das, was der Schwager ihm aus den Händen zieht, nun so könnte man das hingehen lassen, weil es vielleicht die Scene etwas belebt. Es überschreitet aber sicher das Maß des Nothwendigen und Erlaubten, daß der Fuhrknecht eine Reihe saftigster Schimpfworte nach freier Wahl hinzusetzt. Wenn der Schauspieler sich einmal gestattet, für den Dichter zu denken, so muß er ihn verbessern und nicht verhunzen. Schon Lessing hat es gesagt, und der konnte es doch wissen, daß der Beifall der Galerie oft das Verderben des Künstlers besiegelt.

Doch um mit etwas Gutem zu schließen, wollen wir noch zwei Dinge erwähnen, die recht sehr dazu beigetragen haben, den hervorragenden Eindruck der ganzen Aufführung zu verstärken, das waren das Zitherspiel von Fräul. **Wendefeier** und der Schuhplattlertanz. Die Zither, bald allein, bald zur Begleitung der Lieder, gab dem Ganzen erst die rechte Lokalfarbe, und im Schuhplattler leisteten die drei Paare für unsere Verhältnisse alles Mögliche, während Frau **Raupp** ihn sogar tadellos gewandt und richtig tanzte. Die ganze Gruppenbildung war auch recht lebendig, nur heulten die Wackeren im höchsten Hintergrunde etwas stark indianermäßig.

Könnte nicht, da wir einmal bei Anzengruber stehen, nochmals auf diesen zurückgegriffen werden? Schon eine Wiederholung des Gewissenswurmes würde viele erfreuen, noch mehr aber die Kreuzelschreiber, die jenes Stück an Lebendigkeit und plastischer Fülle der Volksscenen weit übertreffen.

Danzig, 30. Januar.

* **[Landschaftliche Feuersocietät.]** Die Direction der westpreußischen landschaftlichen Feuersocietät veröffentlicht im Annoncentheil der heutigen Nummer ihren Jahresabschluß pro 1894. Interessenten seien auf die betreffende Bekanntmachung hingewiesen.

* **[Vernichtung der Saatkrähe.]** Zur Durchführung von Maßregeln zur Verminderung der Zahl der Saatkrähen in den Bezirken, in denen sie in großen Schaaren auftreten und daher von den Landwirthen als Schädlinge betrachtet werden, ist dem Regierungs-Präsidenten in Marienwerder vom Oberpräsidenten für das nächste Etatsjahr ein Credit von 1000 Mark zur Verfügung gestellt worden. Die Bekämpfung dieser Schädlinge wird, wie die Erfahrung gelehrt hat, am zweckmäßigsten in der Weise erfolgen, daß bald nach Beginn der Brutzeit im Frühjahr die Krähenweibchen durch fortgesetztes Schießen oder in sonst geeigneter Weise von den Nestern verscheucht werden, bis die Eier durch die Kälte zerstört bezw. die schon ausgekommenen Jungen wieder eingegangen sind. Die Landräthe sind vom Regierungspräsidenten aufgefordert worden, die Beträge anzumelden, welche zur wirksamen Bekämpfung der Saatkrähen für erforderlich erachtet werden.

* **[Kaisers Geburtstagsfeier ehemaliger Vierer.]** Der Verein ehemaliger Kameraden des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. ostpreuß. Nr. 4) wird den Geburtstag des Kaisers am Sonnabend, den 2. Februar, im Saale des Freundschaftlichen Gartens feiern.

* **[Postmarken-Verkauf.]** Die bisher von dem Herrn Henning (Kramp Nachf.), Langebrücke 17, verwaltete amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen ist vom 1. Februar d. J. ab dem Herrn Johann Heinrich Schultz, Langebrücke 44/45, übertragen worden.

[Polizeibericht vom 30. Januar.] Verhaftet: 18 Personen, darunter 1 Commis wegen Unterschlagung, 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Schuhmacher wegen groben Unfugs, 11 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gefunden: 1 großer weiß und gelb gefleckter Hund, abzuholen Emaus Nr. 31 bei der Arbeiterfrau Romeztkowski; 1 Gummischuh, 1 Pelzhandschuh, 1 schwarze Handtasche mit Inhalt, 1 schwarze Ledertasche, 1 Serviette, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 grauer Kinder-Mantelkragen, 1 goldene Damenuhr, im Deckel Auguste Holzmüller gravirt, 1 Portemonnaie mit 7 Pfandscheinen, 1 Granat-Armband, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

. **Aus dem Danziger Werder,** 28. Januar. Der neue Außendeich von Gemlitz bis Schmerblock lief bei dem hohen Wasserstande in voriger Woche so schnell unter, daß der Kantinenwirth Kinzle in Käsemark bald in den Fluthen umgekommen wäre. Derselbe hat Schaden an Kleidungsstücken, Wäsche ec. zu erleiden, da er diese Sachen nicht zeitig genug in's Trockene brachte. Einige Locomotiven und ein Dampfbagger, der Firma Philipp Holzmann gehörig, werden von dem Wasser und den Eisschollen gegenwärtig hart bedrängt. — Die Schule in Gr. Zünder mußte am Sonnabend geschlossen werden, da zwei Kinder des Lehrers **Luchtowski** an **Diphtheritis** erkrankt sind.

△ **Neustadt,** 30. Januar. Im Laufe des Winters werden im großen Saale des Hotel Böhncke hierselbst **Vorträge zu Gunsten des Vaterländischen Frauen-Vereins,** insbesondere zur kriegsmäßigen Ausstattung der demselben überwiesenen Baracke stattfinden. An den Vorlesungen werden sich betheiligen die Herren Dr. Göhlmann, Professor Herwig, Gymnasialdirector Dr. Königsbeck, Superintendent Luckow und Kreisschulinspector Werncke. Letzterer wird am 5. Februar die Reihe der Vorträge eröffnen. In Ansehung des guten Zweckes kann nur eine rege Betheiligung erwünscht sein. — Die neu erlassene Ordnung des Magistrats, betreffend die Erhebung von **Lustbarkeitssteuern** der Stadt Neustadt ist von dem Bezirksausschuß zu Danzig nunmehr bestätigt worden. Die Steuern variiren zwischen 1 bis 20 Mk.

‡ **Kleines Werder,** 29. Jan. Die **Käserei Thörichthof** ist an den bisherigen Pächter Hrn. Dreyer wiederverpachtet. D. zahlt während des ganzen Jahres 7½ Pf. pro Liter Milch und 1500 Mk. Pacht. — Herr Gutsbesitzer **Tornier-Reichfelde** ist von der Gemeinde Reichfelde auf weitere drei Jahre zum **Gemeindevorsteher** gewählt. — Bei der heute in **Sommerau** abgehaltenen **Treibjagd** wurden 64 Hasen zur Strecke gebracht. — Wie verlautet, soll in **Altfelde** noch eine zweite **Genossenschaftsmolkerei** erbaut werden.

± **Neuteich,** 29. Januar. Der heutige **Markt** war durch die plötzlich eingetretene empfindliche Kälte, die sowohl viele Verkäufer wie Käufer vom Markte fernhielt, sehr beeinträchtigt. — An Pferden waren circa 600 zum Verkauf gestellt, meist geringer Qualität, Luxuspferde nur vereinzelt. Von Berliner, posenschen und pommerschen Händlern wurden für letztere bis 1000 Mk., für erstere 300—400 Mk. gezahlt. Der Handel war matt. Rindvieh waren ca. 40 Stück aufgetrieben, die mit 27—28 Mk. pro Centner lebend Gewicht bezahlt wurden. Auf dem Krammarkte war sehr wenig Verkehr. Die Zahl der Buden war gering; Käufer vom Lande fehlten ganz.

P. **Graudenz,** 29. Januar. Der hiesige **freisinnige Verein** hielt gestern nach langer Pause eine General-Versammlung ab, die nur schwach besucht war. Zunächst wurde eine Anregung des Elbinger Bezirksvereins der freisinnigen Volkspartei, behufs Belebung der Parteiverhältnisse in unserer Provinz Versammlungen in Elbing und Graudenz abzuhalten, dahin beantwortet, daß von einer Versammlung in Graudenz wenigstens vorläufig Abstand genommen, wohl aber eine solche nicht in Elbing, sondern in der Mitte der Provinz, vielleicht in Marienburg, abgehalten werde. — In der darauf folgenden Vorstandswahl wurde der alte Vorstand bis auf Herrn Stadtrath Herzfeld, der ablehnte, wieder- und Herr Mühlenbesitzer Simon neugewählt. Im hiesigen Vereine, dem Anhänger beider freisinnigen Fractionen als Vorstandsmitglieder angehören, ist von einer principiellen Meinungsverschiedenheit unter denselben nichts zu spüren. Man hat namentlich bei uns in Westpreußen in der freisinnigen Partei wohl auch Nützlicheres zu thun, als Zankduette im eigenen Lager aufzuführen.

K. **Schwetz,** 29. Januar. Die **Eisenbahnstrecke Schwetz-Terespol** gehört zu den rentabelsten Secundärbahnen. Während der letzten Campagne hat die hiesige Zuckerfabrik allein etwa 180 000 Mk. an die Bahnverwaltung gezahlt. Ebenso viel wird die Mühle Schönau jährlich zu zahlen haben. — Der Besitzer des Logengrundstückes hat der hiesigen **Logengesellschaft** gekündigt und hat dieselbe ein Gartenhaus von Herrn Büchner gemiethet und zwar vom 1. Juli ab. Wie verlautet, soll das bisherige Logengrundstück, zu dem ein schöner Garten nebst massiver Kegelbahn gehört, durch den Anbau eines großen Saales erweitert und zu einem Vereinshause der sämmtlichen hiesigen **polnischen Vereine** eingerichtet werden. — Der hiesige **Kriegerverein wird die Geburtstagsfeier des Kaisers** erst am nächsten Sonntage im Kaiserhofe festlich begehen, da früher eine gute Musikkapelle nicht zu haben war.

hh. **Lauenburg,** 29. Januar. Die hiesige freiwillige Feuerwehr beabsichtigt eine **Sanitätscolonne** zu organisiren.

Königsberg, 29. Januar. Am 8. April d. J. wird der Kanzler, Kronsyndicus und Präsident des hiesigen Oberlandesgerichts Herr Dr. v. Holleben sein 80. Lebensjahr vollenden und gleichzeitig am selben Tage sein 60jähriges Dienstjubiläum begehen können. Wie wir erfahren, werden im Bereiche des Oberlandesgerichts Königsberg seitens der Justizbeamten Vorbereitungen zur Feier des Ehrentages ihres Chefs getroffen.

* Der neue Commandeur der 1. Division, General-Lieutenant Ferdinand v. Stülpnagel, wurde geboren am 7. Oktober 1842 in Berlin, kam am 6. März 1860 aus dem Kadettencorps zum 1. Garde-Regiment zu Fuß als Second-Lieutenant, 23. Februar 1868 zum 3. Garde-Regiment zu Fuß, 1862/63 Central-Turnanstalt, 1864 nahm er am Feldzug gegen Dänemark Theil (Fredericia, Horsens u. s. w.), von Oktober 1865 bis Mai 1866 zur Kriegsakademie, im Feldzug 1866 gegen Oesterreich Adjutant der Garde-Landwehr-Division im 1. Reserve-Corps (Königgrätz), 30. Oktober 1866 Premier-Lieutenant und Adjutant der 35. Infanterie-Brigade, 16. April 1868 beim großen Generalstabe commandirt bis zum Mai 1869, 18. Juli 1870 dritter Adjutant beim General-Gouvern. der Küstenlande, 6. September 1870 zurück, 6. Dezember Hauptmann und Chef der 11. Compagnie. Vor Paris nahm v. S. an den Gefechten von Pierresitte, Stains, Dugny Theil (eisernes Kreuz 2. Kl.). Am 19. Oktober 1877 kam er zum großen Generalstabe, dann Generalstabs-Offizier bei der 9. Division und beim VI. Armeecorps, seit 6. Juni 1878 Major, 1882 in's Grenadier-Regiment Nr. 11, 13. März 1884 Director der Kriegsschule Potsdam, 12. Januar 1886 Oberst-Lieutenant, 8. März 1887 Chef des Stabes I. Armeecorps, 19. September 1888 Oberst, 20. November Grenadier-Regiment Nr. 1, 18. April 1891 Führung der 22. Infanterie-Brigade in Breslau, 16. Mai 1891 Generalmajor und Commandeur, im Winter 1892/93 Commandeur der 1. Infanterie-Brigade.

Tilsit, 29. Januar. Am Freitag wurde ein in der Sprindgasse wohnhafter Nachtwächter stark von **Kohlendunst** betäubt in seinem Bette gefunden. Seine Angehörigen wollten ihn für die kalte Nacht dadurch entschädigen, daß er nach seinem Dienste ein recht behagliches Schlafzimmer fand, und heizten letzteres spät Abends mit Kohlen. Wie groß aber war der Schreck, als der Mann ganz betäubt, ohne Besinnung am Vormittage in seinem Bette gefunden wurde. Durch sofortige Hinzuziehung eines Arztes gelang es, denselben in's Leben zurückzurufen. (T. A. Z.)

Vermischtes.

Schneewetter und Verkehrsstörungen.

Wien, 30. Jan. (Telegramm.) Der größte Theil der österreichisch-ungarischen Monarchie ist neuerdings von heftigen Schneestürmen heimgesucht, die weit ausgebehnte Verkehrsstockungen im Gefolge haben. So ist die Eisenbahnstrecke Laibach-Triest gänzlich gesperrt. An der Küste von Istrien hat der Sturm viele Schiffbrüche verursacht, bei denen zahlreiche Menschenleben verloren gegangen sind, in Fiume und Umgebung rast eine orkanartige Bora. Die Schiffahrt ist eingestellt. In ganz Galizien haben starke Schneeverwehungen stattgefunden; in Böhmen herrscht eine Kälte, wie seit Jahren nicht.

Amsterdam, 29. Jan. Die holländische Eisenbahndirection theilt mit, der Verkehr der Dampferlinie Enkhuizen-Stavoren ist durch Eis gestört.

Bern, 29. Jan. In der letzten Nacht herrschte in der ganzen Schweiz intensive Kälte; im Jura fiel das Thermometer bis 35 Grad unter Null. Der Bahnverkehr erlitt bedeutende Verspätungen und Unterbrechungen. Es herrscht heftiger Nordwind.

Berlin, 30. Jan. (Telegramm.) Das „Kl. Journal" meldet: In der Nacht zum 29. d. ist der Schnellzug Genf-Zürich in Folge des Schneesturmes zwischen Genf und Lausanne stecken geblieben. Erst 9 Uhr früh gelang es, den Zug frei zu bekommen. Die Passagiere mußten die Nacht bei 4 Grad Kälte in den Wagen zubringen, da die Dampfheizung ausgegangen war.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Jan. Warnemünde von
28. D Kaiser Wilhelm, Jantzen Gjedser
D Edda, Bang do.
Bremen von
28. D Falkenburg, Goeken La Plata
Bremerhaven nach
27. D Vesta, Janssen Danzig
D Hermann, Meyer Buenos-Ayres
Wismar von
26. D Phönix, Ohlerich Gjedser
nach
26. D Savona, Currie Libau
Phönix, Ohlerich Rostock

Jan. Travemünde von
26. D Marie Louise, Nachtwey Reval
Hamburg nach
27. Rosa, Brinck Santos
nach
25. D Agnes, Bruntz Danzig
26. D Neva, Best Stettin
Blyth von
24. D Theodor Burchard, Dedow London
Shields nach
24. Bertha Aßmann, Permien Christiania.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.